

# Anzeigen:

Die tägliche Kleinanzeige über deren Raum 10 Wp. für aus-  
wärtig 15 Wp. Bei mehrmaliger Aufnahme halbes  
Preis. Sonntags 30 Wp. für auswärts 50 Wp. Belegungsgebühr  
per Laufzettel 25 Wp.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

# Wiesbadener



# General-Anzeiger

## Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

### Vier Freibeilagen:

Wöchentlich: „Unterhaltungs-Blatt“, „Ferienblätter“, — Wöchentlich: „Der Landwirt“, —  
„Der Bauer“, und die illustrierten „Bettler-Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Emil Sommer in Wiesbaden.

### Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird  
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 255.

Donnerstag, den 1. November 1906.

21. Jahrgang

### Zur Lage.

Es läßt sich nicht leugnen, daß man liberaler hinsichtlich  
der internationalen politischen Lage, wir wollen nicht sagen  
ängstlicher, aber doch unruhiger, unsicherer geworden ist. Es  
sind in letzter Zeit gar zu viele Veränderungen auf dem po-  
litischen Schachbrett vor sich gegangen. In Deutschland  
ist man vielleicht sogar besorgter, als in anderen Ländern,  
weil man zwar sieht, daß die Diplomaten aller Länder zu-  
sammen tischeln, sich die Hände drücken, gar Verträge schlie-  
ßen, während seitens der Berliner Diplomatie anscheinend  
nichts geschieht, dem politischen Schachzug der Gegner kein  
Gegenzug entgegengesetzt wird. Man sagt sich nicht, daß  
der Schein vielleicht trügt, daß die deutsche Diplomatie  
unter der Maske sorglosen Nichtstuns eine besonders rege  
Tätigkeit entfalten könnte, man sagt sich auch nicht, daß die  
Ruhe in der deutschen Regierung ihren Grund in einem  
wohlbegründeten Sicherheitsgefühl hat. Nicht immer sind  
ja die Ärzte die tüchtigsten und erfolgreichsten, die am  
Krankenbett eine in die Augen fallende Ruhe zeigen,  
fortwährend dem Puls befühlen, die Zunge des Patienten  
sich zeigen lassen, immer neue Rezepte schreiben und andere  
Anordnungen treffen. Nicht die schlechtesten Ärzte hal-  
ten es oft für angebracht, statt solcher Geschäftigkeit den  
Patienten ruhig zu beobachten und nicht durch bedrückende  
Maßregeln in dem Patienten das Gefühl eines bedenk-  
lichen Zustandes aufkommen zu lassen. Es ist indessen  
Tatsache, daß die Ärzte der ersten Kategorie mehr nach  
dem Geschmach der Menge sind, und viele Patienten und  
die Familien der Patienten solche geschäftigen Ärzte loben.  
Die Völker, die ja stets Mengen sind, stehen bei Beurteil-  
ung einer franten diplomatischen Situation auf dem glei-  
chen Standpunkte; sie sehen nicht leicht die Weisheit der ru-  
higen diplomatischen Ärzte ein und haben mehr Verständ-  
nis für die geräuschvollen.

Was dem Publikum die politische Lage frant erscheinen  
läßt, das ist die rege Bündnischließerei Englands, von dem  
man weiß, daß es uns wegen unserer kommerziellen Fort-  
schritte nicht hoch und wegen des Wachstums unserer Kriegs-  
flotte uns gegenüber mißtrauisch ist. Mit Frankreich, Ruß-  
land, Italien, Spanien, Japan hat England entweder  
Bündnisse bereits abgeschlossen, oder solche angebahnt, oder  
sich wenigstens auf einen sehr freundlichen Fuß gestellt.  
Dem gegenüber hat der Dreibund, wenn auch nicht formell,  
so doch tatsächlich an Festigkeit und — Wert eingebüßt.  
Italien gilt schon lange für unzuverlässig. Man hat sogar  
schon nicht nur von der Möglichkeit seines formellen  
Austritts aus dem Dreibunde, sondern auch eines feind-  
lichen Zusammenstoßes mit unserem anderen Verbündeten

gesprochen. Was daher letzteren anbetrifft, so ist er infolge  
seiner zahlreichen inneren Zwistigkeiten nicht eben eine  
starke Stütze. Oesterreich und Ungarn gleichen einem  
Ehepaare, dessen Scheidung aus allerlei mehr oder minder  
praktischen Gründen hinausgeschoben wird, trotzdem aber  
jeden Augenblick friedlich oder nicht friedlich erfolgen kann.  
Und die slavischen Völker Oesterreichs sind nicht unsere  
Freunde gerade und könnten am Ende ein Eintreten Oester-  
reichs für uns verhindern.

Dieser seit einiger Zeit chronische Zustand ist anschei-  
nend verschlimmert worden durch zwei neue Ereignisse: den  
Austritt Goltzowskis und die Bildung des Kabinetts  
Clemenceau. Goltzowski, obgleich Pole, ist uns als Freund  
des Dreibundes bekannt; Freiherr von Wertheim ist eine  
uns unbekannte Größe, für die der deutsche Name allein  
uns keine Garantie bietet. Nach seinem politischen Ver-  
stand bietet er Deutschland keine pupillare Sicherheit.  
Von Clemenceau weiß man, daß er von Deutschland nichts  
weiß und nichts wissen will, und weiß man ferner, daß er  
einen starken Willen hat und seinen Willen durchzusetzen  
liebt und jetzt an der Spitze eines für Frankreich selten ho-  
mogenen und fughamen Kabinetts, dazu eher als jemals in  
der Lage ist. Sein Einschreiten in Marokko, das vor we-  
nigen Monaten noch den Janfapel Europas bildete und  
den ganzen Weltteil in einen Krieg zu stürzen drohte, be-  
weist, daß er schnell von Entschluß und energisch ist.

Aber selbst ein Clemenceau, er mag einen noch so un-  
beugbaren Willen haben, ist nicht so heiß, wie er kocht. Er  
will noch eher das Trennungsgesetz durchführen, als Frank-  
reich in einen denn doch etwas gefährlichen Krieg stürzen.  
Krieg mit einem starken und gefürchteten Feinde führen und  
gleichzeitig den Kulturkampf durchsetzen, das wird er nicht  
wagen, um so weniger, als der Vatikan mit Deutschland  
zurzeit gerade sehr gut steht. Und schließlich ist Clemenceau  
nicht nur Franzose und Minister, sondern auch ein fein-  
sinniger, hochgebildeter und freisinniger Staatsmann, der  
nicht nur vor der Schwierigkeit, sondern auch vor der Auf-  
lösung eines Krieges, der ein grauenhafter sein würde,  
zurückschreckt.

Alles in allem sehen wir keinen Grund zur Befür-  
chtung internationaler Verwickelungen, wohl aber zu anhal-  
tender Wachsamkeit und zu mehr ruhiger diplomatischer  
Tätigkeit, um die jetzige verhältnismäßige Isolierung  
Deutschlands zu beseitigen. Wenn wir auch stark genug sind,  
uns der Feinde mit Erfolg erwehren zu können, so würden  
wir doch, wenn wir noch stärker sind oder nur schineren, uns  
nicht zur Wehr erst zu setzen brauchen. Und das ist bei der  
Kostspieligkeit und Zuchtbarkeit eines modernen Krieges  
ein Ziel, wahrlich des Schweißes der Edlen wert.

### Politische Tages-Uebersicht.

\* Wiesbaden, 31. Oktober 1906.

Fürst Karl Günther von Schwarzburg-  
Sondershausen.

Der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen, der be-  
kannlich kürzlich auf der Jagd von einem Reiter schwer am  
Knie verletzt worden war, vollendete am 7. August sein 76.  
Lebensjahr. Er wurde 1830 in Arnstadt geboren. Er stu-  
dierte gleichzeitig mit dem nachmaligen Kronprinzen  
Friedrich Wilhelm von Preußen an der Universität Bonn  
und trat dann als Premierleutnant in das preussische 4.



Fürst Karl Günther von Schwarzburg-  
Sondershausen

Kürassierregiment ein. 1853 wurde der Fürst in das Garde-  
Kürassierregiment zu Berlin versetzt. Zwei Jahre später  
schied er aus dem aktiven Dienst aus. 1866 meldete sich der  
Fürst sofort wieder zum Seeresdienst und machte den Feld-  
zug bei den Kürassieren mit. 1869 vermählte er sich mit  
der Prinzessin Maria von Sachsen-Altenburg. Die Ehe ist  
kinderlos geblieben. Zur Regierung kam der Fürst Karl  
Günther am 17. Juli 1880, nachdem sein Vater infolge einer  
Augenkrankheit verzichtet hatte.

### Das Gehalt des früheren Kolonial- direktors.

Der frühere Kolonialdirektor Erbrünn zu Scharlohe-  
Rangenburg sendet dem „V. L. A.“ eine Zuschrift, in der er  
über sein Gehalt folgende Angaben macht: Richtig ist,  
daß, als ich die Leitung der Kolonialverwaltung unter der

### Kleines Feuilleton.

#### Aus der Köpenick-Nummer der „Jugend“.

Gutem Vernehmen nach soll Leoncavallo beauftragt sein,  
die Affäre Köpenick zu einer bayerischen — Operette  
zu verarbeiten.

Wie wir in Erfahrung gebracht haben, war der Bürger-  
meister von Köpenick durch die Letztüre der in letzter Zeit über-  
handnehmenden Schilderungen des Jahres 1806 dermaßen auf-  
geregt worden, daß er gar nicht auf den Gedanken kam, einen  
preussischen Gardehauptmann vor sich zu haben, sondern glaubte  
Köpenick sei bereits von den Franzosen genommen und seine  
Verhaftung erfolge auf Befehl S. M. Napoleons.

#### Eine maßgebende Stimme aus Preußen.

„Es ist eben doch noch nicht genug Abzeichen an den Uni-  
formen, sonst hätte die Geschichte nicht passieren können!“

#### Aus dem „Militärwochenblatt“.

Hauptmann Freiherr von und zu Köpenick a la suite des  
1. Garde-Regiments zu Fuß wurde in Würdigung seiner her-  
vorragenden Verdienste um den Humor zum Major befördert.

#### Hochverdiente Ehrungen

leben dem Bürgermeister Langerhans bevor. Nachdem ihn  
schon das stürmische Vertrauensvotum seiner Mitbürger zur  
Bücherei seines Rittersitzes bewogen, will man ihn  
demnächst das Ehrenbürgerrecht von Köpenick verleihen. Die  
Einwohnerschaft stiftet ihm verschiedene Ehrengaben: ein kunst-  
voll gearbeitetes Wodaborn als Pokal und die silberne Statuette  
des Hauptmanns von Köpenick, dargestellt, wie er die Rabinetti-  
er verliert. Der im Bahnhofsoffizier gefundene Regen des  
Hauptmanns wird prachtvoll graviert, um dem Bürgermeister  
als Ehrenbegegnung überreicht zu werden. Dr. Langerhans wird  
außerdem a la suite der Köpenicker Schupmannschaft gestellt.

Ein Langerhans-Blas, ein Langerhans-Denkmal und eine  
Langerhans-Stiftung für hereingefallene und freireisende  
Bürgermeister sind geplant. Felix Philipp hat den sensatio-  
nellen Vorfall bereits zu einem Drama verarbeitet, das in einer  
Festvorstellung im Köpenicker Residenztheater aufgeführt wird.  
Ein wirklicher Hauptmann wird den Festprolog dichten, ein  
wirklicher Reserve-Offizier in einer wirklichen Offiziersuniform  
mit zwei Kokarden an der Wäsche die Hauptrolle spielen. Ab-  
ordnungen der Städte Altdorf, Schilda, Schöppensied und Va-  
denburg sind eingetroffen, um die Köpenicker bei der Ausfüh-  
rung ihrer Bürgermeister ferner noch zugeordneten Ehrungen mit  
Hut und Tat zu unterstützen.

Kostspielige Launen. Reiche Leute verfallen häufig auf  
bizarre Einfälle, an die sie ihr Geld verschwenden. So ließ eine  
reiche Dame, um ihre Liebe zu ihrem verstorbenen Gatten zu  
bekunden, jähst einen Sarg für 80000 Mark herstellen, in  
dem der Gemahl bestattet werden sollte. Der Sarg war aus  
reich geschnittenem Mahagoni gefertigt, mit großen massiv gol-  
denen Beschlägen versehen und mit der teuersten Seide aus-  
geschlagen. — Der Rizam von Hyderabad ließ sich einen Sarg  
einsetzen, für den er einem Zahnarzt aus Madras 14000 A.  
bezahlte. — Ein reicher Farmer in Kalifornien, Dixie W.  
Tomlinson, ließ sich vor einiger Zeit einen Sattel machen, der aus  
dem feinsten Leder bestand, mit kostbaren Silberarbeiten ver-  
sehen war und ihn 15000 A. kostete. — Einen kostbaren Flügel  
hat sich Henry G. Marshall zugelegt; dieses Prachtstück enthält  
ein Gemälde von Alma Tadema, ist mit kostbaren Steinen ver-  
ziert und kostet 200000 A. Ein anderes, ähnlich kostbares Ma-  
vier, das 120000 A. gekostet hat, besitzt Jan van Beers.

Ein Wirtschaftspräsident von 92 Jahren, Helene Weis, lebt  
in Berlin. Nachdem sie schon als Kind in der Wirtschaft tätig  
war, wurde sie mit 20 Jahren Wirtschaftsin auf einem schlei-  
chischen Rittergut und sie kannte keine Rast, bis sie jetzt von  
einem Fußfädel befallen wurde. Einem Mitarbeiter der Berl.  
Volks-Anz. schüttelte sie ihr Herz aus. Mit den Dienstmädchen  
von heute sei nicht viel anzufangen. Dagegen zu ihrer Zeit, vor  
60, 70 Jahren, auch später noch, war es anders. Aber seit 20  
Jahren gebe es kein Halten mehr. Dabei sei das Wirtschaften

und Dienen gegen früher ein Kinderspiel. Die Mädchen von  
heute seien ja Damen. Als von der Gewissheit des 100. Ge-  
burtstages der Greisin gesprochen wurde, da schüttelte sie abweh-  
rend wehmütig das Haupt und sagte: „Ja, wenn ich noch lachen  
könnte?“

Neuportler Berrücktheiten. Es ist in Neuport Mode ge-  
worden, möglichst verrückte Essen zu veranstalten. In der ver-  
gangenen Woche fand ein Ehescheidungsessen statt, dessen Teil-  
nehmer entweder geschieden sein oder ihre Scheidung bereits be-  
antragt haben mußten. In dieser Woche fand ein Pony-Essen  
statt. Der Rennpferdebefizier Labow hatte dazu Einladungen  
erlassen. Zwei seiner siegreichsten Pferde fanden an der Tafel  
Platz. Sie trafen Hafer aus silbernen Eimern. Drei andere  
Gäste wurden von Dienern in Livree durch die Eishalle ge-  
führt und mit verzierten Pfauen gefüttert. Die Festtafel  
hatte die Gestalt eines Zirkus und alle Ausschmückungen  
waren sportsmännisch. Den Gästen wurde zum Andenken ein  
kostbares Geschenk gemacht, nämlich eine mit Gold ausgelegte  
Reitpeitsche und silberne Reitbügel. Die Zeitungen freuten sich  
dabei, ob dieses Pony-Essen das bemerkenswerteste Ereignis  
der letzten Zeit war, oder ob dem Affen-Essen, das in Neuport  
stattfand, der Vorzug zu geben ist. — Wühlgang ist aller Zaster  
Anfang!

Ein Tunnel unter der Beringstraße. In Neuport hat sich  
eine Gesellschaft mit einem Kapital von 1200000 Pf. Sterling  
gebildet, die die Absicht hat, Alaska und Sibirien durch eine  
Eisenbahn unter der Beringstraße zu verbinden. An der Spitze  
stehen die Herren Volca-Delebel (Paris), Warbell (Kansas City),  
Dealey (Seale), Glad (Newport) und Turner (Newport). Die  
Bahn soll von der Station Ransk der transsibirischen Eisenbahn  
ausgehen und an der Grenze von Alaska und der englischen  
Nordwestküste ihren Endpunkt haben. Sie soll 3750 englische  
Meilen lang werden. Der Tunnel unter der Beringstraße würde  
eine Länge von 38 englischen Meilen haben. Die Kosten des  
Unternehmens würden natürlich riesig sein. Man rechnet auf  
der sibirischen Seite allein mit einer Ausgabe von 50 Mil-  
lionen Pfund Sterling, und die Gesamtausgaben dürften die  
Höhe von 100 Millionen Pfund Sterling erreichen.

ausschließlichen Voraussetzung übernommen hatte, demnächst als Staatssekretär an die Spitze eines selbständigen Reichsamtes zu treten und daran ging, die mit einer entsprechenden Niederlassung in Berlin verbundenen zahlreichen Anschaffungen zu bewerkstelligen, mir auf meinen Wunsch ein Vorschlag gewährt wurde, welchen ich alsdann in Form von Abzügen an meinem etatsmäßigen Gehalt an die Reichskasse zurückerstattete. Die an dem Gehalt eines Staatssekretärs fehlende Differenz ist mir nachträglich weder aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds noch aus irgend einem anderen Fonds bezahlt worden. Ich habe vielmehr, wie bereits wiederholt festgestellt wurde, während meiner Amtsführung lediglich dasjenige Gehalt bezogen, welches mir nach dem Etat zustand.

#### Die Kolonialaffären

In der Voruntersuchung in Sachen Götz und Genossen ist bekanntlich gegen den Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Schmidt einmal von den Angeklagten ein Abklagegesuch und zweitens von den Angeklagten und zwei Zeugen eine Beschwerde eingereicht worden. Das Landgericht hat kürzlich beides abschlägig beschieden. In der Erledigung des Falles Puttkammer ist ein weiterer Schritt vorwärts getan worden. Der mit der Untersuchung betraute Kammergerichtsrat Strähler, der in Kamerun wichtige Zeugen vernommen hat, wird heute wieder hier eintreffen. Der Kolonialabteilung wird er über seine Ermittlungen Bericht erstatten.

#### Die Firma Wörmann und das Reichskolonialamt.

Die Hamburger Firma Wörmann versendet dieser Tage an den Bundesrat und den Reichstag eine ausführliche Darstellung ihrer Geschäftsbeziehungen zum Reichskolonialamt und über die Verträge wegen der Frachtenbeförderung, um zu beweisen, daß alle Anschuldigungen wegen übermäßiger Gewinne oder Uebervorteilungen unbegründet seien. Nicht geleugnet wird, daß Gewinne erzielt sind, doch nicht annähernd in dargelegtem Umfang. Uebrigens sind die Gewinne wieder dem Schiffbau und den Kolonien durch Neubauten und Anlagen in den Kolonien zugute gekommen. Verträge über die Beförderung von Reichsbeamten bestehen zwischen der Regierung und Wörmann nicht.

#### Verbesserte Pensionsbestimmungen.

Die „Allg. Ztg.“ meldet: Es ist als eine unabweisbare Forderung von allen Seiten anerkannt, daß, nachdem nunmehr die Pensionsbestimmungen für die Angehörigen des Heeres und der Marine gütlicher geworden sind, auch den übrigen Reichsbeamten entsprechende Vergünstigungen zuteil werden müßten. Wie wir hören, beschäftigt sich die Reichsregierung mit der Lösung der Frage schon seit geraumer Zeit. Es scheint nicht unmöglich, daß dem Reichstage schon in der bevorstehenden Tagung eine dahingehende Gesetzesvorlage, vermutlich als Novelle zum Reichsbeamten-Gesetz, gemacht werden wird. Wenn man der Verbesserung der Pensionsbestimmungen keine rückwirkende Kraft gibt, ein Verlangen, an dem nur zu leicht derartige Pensionsverbesserungen von vornherein scheitern, werden zunächst keine großen Summen in Anspruch genommen werden. Es wird dann auch eine mißliche Finanzlage des Reichs bei der Verabschiedung einer derartigen Vorlage, welche die im letzten Jahre eingetretene Verteuerung der allgemeinen Lebenshaltung doppelt wünschenswert macht, nicht ausschlaggebend werden.

#### Das neue französische Ministerium bei der Arbeit.

Der französische Kabinettsrat unter dem Vorsitz Clemenceaus beschloß, in der Kammer bereits am nächsten Montag den Gesetzentwurf zur Abschaffung der Todesstrafe einzubringen. Ferner wird die Regierung den Anfang mit der Verstaatlichung der Eisenbahnen machen und eine Vorlage zum Rücklauf des gesamten Netzes der Westbahn einbringen. Der Postminister Barthou wird sämtliche Briefträger wieder in Dienst stellen, die seit dem letzten Poststreik bisher nicht wieder aufgenommen waren. Der Unterrichtsminister Briand bringt demnächst eine Vorlage zur Befreiung der letzten Reste des Falloux'schen Schulgesetzes ein. Der Kabinettsrat nahm Kenntnis von dem Gesetzentwurf, den General Biquart zur Reform der Militärjustiz ausgearbeitet hat. Dieser Entwurf schafft die Kriegsgerichte ab, indem er die von Militärpersonen begangenen Vergehen gegen den allgemeinen Strafkodex vor die Zivilgerichte verweist und für ein disziplinarisches Vergehen ein besonderes Verfahren einführt. General Biquart teilte ein Telegramm des Generals Dauterle mit, wonach die Situation an der marokkanischen Grenze beruhigender erscheint. Die Regierung hat beschlossen, den jetzt in Tanger weilenden Panzerkreuzer „Jeanne d'Arc“ vom 3. bis 5. November nach Malaga abzuordnen zur Begrüßung des dort eintreffenden spanischen Königs paires. Auch eine englische Schiffsdivision unter dem Kommando des Prinzen Battenberg wird in Malaga sein.

#### Deutschland.

Als 31. Oktober. Der „Allg. Ztg.“ wird von unterrichteter Seite bestätigt, daß die rheinische Landwirtschaftskammer auf Anregung der Landtagsabgeordneten Stupp-Düren und Göveler-Kempen für angängig erklärt hat, von Holland Schweine einzuführen. Ferner empfahl die Kammer der Regierung, als Mittel zur Milderung der hohen Fleischpreise für den Fleischtransport einen Rotstandsarif einzuführen.

Essen, 31. Oktober. Auf eine Anfrage teilte der Bergbauische Verein mit, daß die Behauptung, der Handelsminister Delbrück habe sich bei dem Verein für die bergbauischen Interessen wegen des Bergarbeiter-Artikels in der Norddeutschen Allg. Ztg. dahin telegraphisch entschuldigt, er hätte diesen Artikel weder veranlaßt, noch gut geheißsen, vollständig erfunden ist.

Berlin, 31. Oktober. Das große, in der Schwebe gehaltene Werk des Hafenausbaues in Lington wird in dem Etat der Königschou-Verwaltung für 1907 mit 5 190 000 M. in Ansatz gebracht, nachdem für diesen Zweck in den letzten Jahren bereits 3 410 000 M. zur Bewilligung gelangt sind.

Berlin, 31. Oktober. Im Laufe des gestrigen Tages sind weitere Besprechungen zwischen dem Reichskanzler und dem hier weilenden russischen Minister des Auswärtigen erfolgt. Bei dem gestern Abend zu Ehren des russischen Ministers Swolowski beim Reichskanzler Fürsten Bülow abgehaltenen Diner wurden die Auslassungen des französischen Ministers des Auswärtigen, Herrn Bichon, lebhaft besprochen.

#### Ausland.

Paris, 31. Oktober. Bei einem Totenamt für die Opfer des „Lutin“, das gestern in Anwesenheit des Seine-Präfekten und des Admirals Marquis in der Loulouer Kathedrale abgehalten wurde, erging sich Bischof Guisbert in seiner Predigt in hartem Tadel gegen die Flottenverwaltung, die nach dem Untergang des „Tarsade“ alle Vorsichtsmassregeln, welche angeordnet wurden, außer Acht gelassen und dadurch das neue Unglück verschuldet habe. Der Seine-Präfekt schrieb nach der Kirchenfeier dem Bischof, seine Frau nehme ihre Zusage zurück, an der in 14 Tagen abzuhaltenden zweiten Totenfeier als Almosenfammlerin teilzunehmen.

Paris, 31. Oktober. Nach Meldungen aus Tanger wird die Diplomatie die 12 Punkte, welche das Protokoll von Algiciras den Vertretern der Mächte in Tanger überließ, alsbald zu diskutieren beginnen. Unter diesen offen gebliebenen Fragen befinden sich u. a. das Tabak-Monopol, die öffentliche Abgabe von Zölle und Abwehr des Schmuggels. — Baron Rosen übergab gestern dem Sultan in Begleitung der dritte Rate des von der Konferenz von Algiciras beschlossenen Darlehens, nämlich 2 Millionen Francs und außerdem einen Fesselballon als Geschenk Kaiser Wilhelms. Am Samstag verläßt Rosen die Residenz des Sultans und begibt sich nach Tanger.

Tanger, 31. Oktober. Kaifuli hat sich zum Gouverneur von Argila proklamiert. Der Dampfer „Turkic“ hat aus der Stadt Saïda 40 Rebellen nach Tanger gebracht. Auf dem Schiffe befindet sich auch der Hauptanführer der Truppen des Rhogi.

Tanger, 31. Oktober. Die Lage in Marokko wird außerordentlich ernst. Die Kabylenstämme liegen in ständiger Revolte. Ueberall herrscht Anarchie, der Handel liegt darnieder und der Verkehr stockt. Ein reicher Agrier, der durch den Raub Mtongui ausgeplündert wurde, fand in der Gefangenschaft seinen Tod. Ein französischer Kreuzer ist abgegangen.

Rom, 31. Oktober. Die Regierung beabsichtigt, vom Parlament die Bewilligung von 500 Millionen Lire zu verlangen, um die dringend notwendigen Reformen bei der Eisenbahn durchzuführen.

Konstantinopel, 31. Oktober. Unkontrollierbaren Nachrichten zufolge soll man einem vor dem 15. Ramadan-Feste (3. November), dem Tage, an dem der Sultan nach Stambul fahren muß, geplanten Attentat auf die Spur gekommen sein. Wahrscheinlich handelt es sich nur um Wichtigkeitsgewisser Großwürdenträger.

Petersburg, 31. Oktober. Der heutige Tag, der Jahrestag des kaiserlichen Manifestes, ist ohne Ruhestörungen verlaufen. Die Fabriken arbeiten fast ausnahmslos, die Läden sind geöffnet und der Straßenverkehr bot das alltägliche Bild. Auch aus dem Innern des Reichs sind keine Meldungen über Kundgebungen eingelaufen.

Newyork, 31. Oktober. Ein Telegramm aus Savanna berichtet, daß mehrere hundert Reiter der Provinz Santa Clara eine Rebellion veranstalteten. Sie verwettern den Gehorsam und verlangen Bezahlung für die Dienste, welche sie während des jetzigen Aufstandes geleistet haben.

#### Arbeiterbewegung.

##### Streik der Fischdampfer-Mannschaften.

Die ausländischen Mannschaften der Hochseefischdampfer in Hamburg beschlossen auf mündliche Verhandlungen zwischen der Organisationsleitung und dem Reederverband zu bestehen. Es liegen infolge des Ausstandes 22 Fischdampfer still. Auch die Fischdampfer-Matrosen in Seestädten traten wegen Lohn Differenzen in den Ausstand.

##### Neuer Streik.

Die Arbeiter der Wälzischen Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik vorm. Gebr. Kayser in Kaiserslautern sind in den Streik eingetreten. Sie verlangen eine Lohnerhöhung von 10 Prozent. Die Direktion hat die Forderung abschlägig beschieden. Die Arbeiter des Eisenwerks Kaiserslautern sind noch im Ausstande.

##### Der Straßenbahnerstreik im Budapest.

Wie uns aus Budapest telegraphiert wird, scheint der Straßenbahnerstreik nachzulassen. Gestern wurde der Verkehr auf sämtlichen Linien unter starker Bedeckung wieder aufgenommen. Man hofft, daß heute der normale Betrieb wieder aufgenommen werden kann.

#### Aus aller Welt.

##### Vom Hauptmann von Köpenick.

An den „Hauptmann a. D.“ Voigt, der im Untersuchungsgefängnis krank darniederlag, gelangten fortgesetzt Ansichtskarten mit Versen aus aller Welt, sogar Debitationen werden ihm überreicht. So stiftete ihm ein lustiger Stammtisch in Bamberg als Anerkennung für sein Köpenicker Bravourstücklein drei Mark. Auch im Ausland genießt der „Hauptmann a. D.“ Voigt rege Sympathien, besonders in dem Lande solcher Heldentüchtel, in Rußland. Aus Moskau traf folgender Brief an das „Berl. Tagl.“ ein: „Die glänzende Ausführung der gro-

ßen Aufgabe durch den Herrn „Kommandanten“ von Köpenick veranlaßt uns, unserer Bewunderung Ausdruck zu geben. Wir müssen leider als sicher annehmen, daß der Herr Kommandant trotz seiner Fähigkeiten in contumacia wegen unvorsichtiger Tragens der Kofarbe zum Verlust des Rechtes des Tragens der Uniform und zum Verlust des Hauptmannstitels verurteilt werden wird. Wir haben deshalb beschlossen, dem Herrn Hauptmann als Ersatz dafür einen Ehrensäbel zu stiften und bitten Sie, sich der Mühe unterziehen zu wollen, in einem Köpenicker Kinderpielwarengeschäft einen solchen Säbel zu lassen und dem Herrn Kommandanten in unserem Namen überreichen zu wollen — wenn Sie ihn sehen sollten. Falls der Herr Hauptmann in unangebrachter Bescheidenheit die Annahme der ihm von uns zugesandten Ehrung ablehnen sollte, so bitten wir Sie, den Betrag entweder dem Stadtsäckel von Köpenick oder einem anderen wohltätigen Zwecke zu übermitteln. Hochachtungsvoll Moskau. Der „Hauptmann von Köpenick“ wird übrigens in einem Leitartikel des „Daily Express“ als gemeinsames Eigentum aller Kulturenationen in Anspruch genommen, da er einmal dem Wort: „Internationale Gerechtigkeit“ einen bestimmten Inhalt gegeben habe. Von diesem Gesichtspunkt aus hofft das Blatt, daß den „Hauptmann“ keine allzu strenge Strafe treffen werde, besonders in Anbetracht der verschiedenen menschlich guten Eigenschaften, die er sich trotz seines langen Aufenthaltes im Bucht haus bewahrt habe. Das englische Blatt empfiehlt ihn der Gnade des Kaisers.

In Sachen des Köpenicker Kassenraubes haben wir uns ein Privattelegramm meldet, vor dem Untersuchungsrichter die Vernehmungen des Bürgermeisters Dr. Langerhans des Rentanten von Wiltberg und des Oberstadtschreibers Rosenfranz aus Köpenick begonnen. Das bei dem Handstreich von Voigt gestohlene Geld ist bis auf einen Rest von 286 M. 62 Pf., der Stadtkasse zu Köpenick wieder zugeföhrt worden. Der Köpenicker Kassenrauber Voigt wurde seit seiner ersten Vernehmung durch den Untersuchungsrichter nicht mehr vernommen. Uebrigens scheint Voigt die Verteidigung durch einen Anwalt nicht genügende Sicherheit zu bieten; er verlangt einen zweiten Verteidiger.

Eine Lasterhöhle. Aus Berlin wird uns gebracht: Der Kriminalpolizei ist es in der vergangenen Nacht gelungen, im Westen Berlins eine Lasterhöhle raffinierterer Art aufzudecken. Eine Anzahl von männlichen und weiblichen Personen wurde von den eindringenden Beamten überrascht und teilweise sofort in Haft genommen. Die Hausdurchsuchung förderte eine Reihe von Gegenständen zutage, deren Konstruktion jeden Zweifel über die Vorgänge in dem betreffenden Quartier ausschloß. Ferner wurde eine ganze Menge von photographischen Bildern beschlagnahmt.

Gabberstung. Eine folgenschwere Katastrophe, bei der eine Person den Tod fand, während eine zweite schwer krank darniederliegt und bei der auch die übrigen Hausbewohner in großer Gefahr schwebten, wird uns aus Berlin gemeldet. Infolge Ausströmens von Gas erstickte das 30jährige Hausmädchen Kathje, während das 23jährige Hausmädchen Dypke an Gasvergiftung bedenklich darniederliegt. Auch die übrigen Bewohner des Hauses befanden sich in Gefahr, das gleiche Schicksal zu teilen.

Seemanns Ende. Wie uns aus Berlin telegraphisch gemeldet wird, soll die Hinrichtung des Raubmörders Hennig am Samstag stattfinden.

Angeklagtes Spielernetz. Großes Aufsehen erregt in Hamburg die Aufhebung einer Spieler- und Buchmacher-Gesellschaft im Altonaer Café Stern. Eine aus den verschiedensten Kreisen zusammengesetzte Spieler-Gesellschaft machte dort seit Jahresfrist Wetten, Hazardspiele und pokerte, wobei bedeutende Summen umgelegt wurden. Bei einem Streit warf beiseitsspieler ein inwischen nach London geflüchteter Agent Schneider dem Wirt 4200 M. ins Gesicht.

Verurteilte Revision. Das Reichsgericht verwarf die Revision der Schutzmannen Verhoff und Wolf, die am 30. Mai 1906 vom Landgericht I Berlin wegen fahrlässiger Entweichlassens des Raubmörders Hennig zu 300 bzw. 100 Mark Geldstrafe verurteilt worden waren.

Immatrulation. Wie uns ein Privattelegramm aus Bonn meldet, fand dort gestern mittag die Immatrulation des Bringen August Wilhelm von Preußen im Senatssaale der Universität statt. Dort hatten sich der Rektor, der Protokollant und der Kurator der Universität, v. Rottenburg, sowie der Senat eingefunden. Der Rektor hielt eine kurze Ansprache, in der er den Wunsch ausdrückte, daß sich der Prinz am Meinen heimisch fühlen möge und daß die Lehrer ihren Stolz daran setzen möchten, ihn in die Tiefen der Wissenschaft einzuführen. Dann trug sich der Prinz in das Album ein, und es wurde ihm die Matrikel und das Testierbuch überreicht.

In die Tiefe gestürzt. Ein Privattelegramm aus Dortmund meldet uns: Während der Ausführung von Reparaturarbeiten sind auf einem Schacht der Zeche Adenbach infolge Reißens des Förderseiles zwei Mann in die Tiefe gestürzt. Sie wurden als Leichen zu Tage gefördert.

Drei Menschen um 24 Mark ermordet. In der vergangenen Nacht wurde in Frankfurt die Tabakverkaufserin Viebig mit zwei ihrer Kinder ermordet. Die bisher noch unermittelten Täter raubten einen Betrag von 24 M.

Augenblinder Selbstmörder. Bei Hüttenleben warf sich ein dreizehnjähriger Knabe vor einen Eisenbahnzug, wobei ihm der Kopf vom Rumpf abgetrennt wurde. Der Grund des Selbstmordes ist unbekannt.

Eine neuentdeckte Höhle. Aus Rempten i. A. wird uns telegraphiert: Eine aus 27 Herren bestehende Expedition unter Führung von Bergführern, entdeckte im Madertal eine an Größe und unerreichbar dastehende Höhle, welche imposante Grotten, Galerien mit Wasserfällen und Seen aufweist.

Das große Eisenbahn-Unglück in Atlantic City. Ueber die Eisenbahn-Katastrophe in Atlantic werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: In den bei Pleasantville verfunkenen Eisenbahnwagen spielten sich furchtbare Szenen ab. Ein Passagier namens Reemer, der mit angehaltenem Atem aus dem Fenster getrocken war, fühlte plötzlich eine Hand krampfhaft seinen Knöchel umklammern. Alle seine Versuche, sich zu befreien, über den sich an ihm Festhaltenen mitzugreifen, waren vergeblich, er glaubt, die betreffende Person muß in dem Wagen festgesteckt gewesen sein, endlich trat er mit aller Gewalt auf die Gänge, worauf sie ihn freiließ und er, zu Tode erschöpft, an die Oberfläche kam. Er schwamm ans Ufer, wurde aber beinahe von dem dritten Wagen getroffen, als dieser herunterfiel. Ein Passagier war mit dem Fuß im Wagen gefangen und wurde von der rasch steigenden Flut ertränkt, die Männer in den Wägen konnten den Stadtkarren nicht einschlagen, ehe er ertrank. Tausende am Ufer beobachteten den vergeblichen Rettungsversuch. Ein Taucher versuchte, mit einem alten Taucherapparat und einem Bierpumpenschlauch in die Wagen zu gelangen, mußte aber den Versuch aufgeben. Vierundvierzig Leichen sind bisher geborgen worden.

**Brand in der Schule.** Das Schulhaus in Wagowo bei Pöschschin ist niedergebrannt. Der Lehrer samt Familie und Schulkinder konnten sich retten. Es besteht der Verdacht, daß auch dieser Brand von polnischen Fanatikern gelegt wurde.

**Der Tod in den Wellen.** Der englische Dampfer Baron Gunley ging auf hoher See in der Nähe der portugiesischen Küste unter. 14 Matrosen der Mannschaft ertranken.

**Zusammenstoß auf hoher See.** Der deutsche Dampfer Hermann, welcher Antwerpen am 23. ds. verlassen hat, ist an demselben Abend bei East Goodwin von einem unbekannten Dampfer in den Grund geholt worden. 23 Mann der Besatzung sind umgekommen. Nur der Heizer Müller konnte sich an dem Kiel eines Bootes festhalten und wurde 15 Stunden später von dem Ostender Dampf-Fischboot Nr. 89 gerettet.

**Neine Chronik.** In dem Eisfeld bei Walsdorf verunglückten durch Giebelsturz bei einem Neubau der Bauleiter und zwei Maurer. Der Bauleiter ist tödlich verletzt. — Auf dem landwirtschaftlichen Institut in Halle, wo zu Versuchszwecken Wölfe und Schakale gehalten wurden, fraß ein Wolf einem dreijährigen Kinde beide Arme ab. Der Zustand des Kindes ist hoffnungslos. — In Woserau bei Stettin zerschmetterte ein Schnitter seiner Braut aus Eifersucht mit einer Sense den Schädel und tötete sich dann selbst durch sieben Messerschläge in die Brust. — Bei der Gemeindefeier in Krumbach im Oberwalb wurden große Unterschlagnungen entdeckt. Derendant Martin, der verdächtig ist, die Unterschlagnungen begangen zu haben, wurde verhaftet. — Der Gasanstaltsarbeiter Nowotki in Laurahütte stellte sich mit seinen mit Benzin und Teer durchtränkten Kleidern an den brennenden Ofen, um sich zu wärmen. Die Kleider finden Feuer und Nowotki wurde tödlich verbrannt.



### Aus der Umgegend.

**«. Viehtrieb, 31. Okt.** Seit einigen Wochen finden hier Revisionen bei den Milchveräußern durch 2 Regimentsbeamte statt. Die gestrige Revision ergab in einem Falle, daß die Milch sehr stark mit Wasser vermischt war. Die Sache wird der betr. Händlerin noch eine gerichtliche Strafe eintragen.

**ff. Elville, 30. Okt.** Die diesjährigen Herbstkonzertversammlungen in Elville finden am 17. November statt und zwar vormittags 10 Uhr aus den Orten Elville und Erbach, nachmittags 2 Uhr aus den Orten Niedlich, Reudorf, Niederwallau, Oberwallau und Raunthal. Es haben sich eingeschrieben die Mannschaften der Jahresklassen 1899 bis 1906 einschließlich, sowie der Frühjahrsveranstaltung 1894. — Am Donnerstag, 8. November, abends 8½ Uhr, hält der hiesige Bürgerverein im Restaurant Fajbinder eine ordentliche Generalsammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. die höhere Schule und die Platzfrage bezüglich des neuen Postgebäudes.

**\* Salzgarten, 31. Okt.** Am Freitag, 2. November, beginnt für die hiesige Weinbergsgemarkung die allg. m. e. n. e. W. e. i. n. l. e. s. e.

**g. Winkel, 30. Okt.** In der Nacht vom 12. auf 13. August dieses Jahres wurden an der nach Schloß Vollrads führenden Straße drei dem Herrn Grafen von Walschla gehörende junge Obstbäume von ruchloser Hand abgeknippt. Der Täter wurde von der hiesigen Polizei jedoch ermittelt. Der junge kaum 18jährige Burche von hier, hat in der heute beim Schöfengerichte Hildesheim diesbezüglich stattgehabten Verhandlung die Tat zugestanden. Er wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

**n. Braunbach, 30. Okt.** Ein fremder unbekannter Handwerksbursche kam heute nachmittag in ein Haus im Mühltal und stahl, nachdem ihm ein Almosen verabfolgt worden war, ein Paar Herrenschuhe (Schneallenschuhe). Als man den Diebstahl merkte, war der Dieb längst über alle Berge. Einige Personen wollen den Menschen in der Richtung nach Ems gesehen haben. Bekleidet war er mit grüngerem Ueberzieher und schwarzem feinen Hut. — Herr Stationsassistent Sepe von hier ist ab 1. November als Stationsvorsteher nach Kreuznach versetzt worden. — Zu großen Ausschreitungen kam es am Sonntag auf der Nachkirmes in Dachsenhausen, so daß der diensttuende Gendarmeriewachmeister und der Bürgermeister nur mit allergrößter Anstrengung Herr der Situation werden konnten. Exemplarische Bestrafungen werden den Beteiligten sicher sein.

**h. Frankfurt, 30. Okt.** In der heutigen Stadtverordneten-sitzung brachte Stadtdr. Quark (Sozialdemokrat) den Antrag zur Sprache, daß die städtische Arbeitsvermittlungstelle täglich 70 Arbeitslose ins Ruhrgebiet geschickt habe, wo sie bei der dort herrschenden Gärung nun als Streikbrecher dienen könnten. Bürgermeister Dr. Barrentrapp erwiderte, daß die städtische Arbeitsvergebung keine Streikbrecher liefere, sondern im Gegenteil die Arbeitsuchenden stets darauf aufmerksam mache, wenn an irgend einem Orte ein Ausstand ausgebrochen sei. In Westfalen dagegen herrsche nach den eigenen Worten des Vorredners zwar Gärung, aber kein Ausstand. Deshalb habe kein Grund vorgelegen, die Leute nicht dorthin zu schicken. — Der Magistrat plant die Uebernahme des von privater Seite ins Leben gerufenen Mädchengymnasiums auf die Stadt und will es der im Bau begriffenen höheren Mädchenschule in Sachsenhausen angliedern. Die Stadtverordneten wünschten jedoch vorher die ganze Vorlage gedruckt zu haben, ehe sie eine Entscheidung treffen. — In nichtöffentlicher Sitzung wurden dann zwei besoldete und zwei unbesoldete Stadträte neu gewählt, und damit die im Magistrat entstandenen Lücken wieder ausgefüllt.

**\* Frankfurt, 30. Okt.** Die 22jährige Paula Rippert aus der Rödelheimer Landstraße suchte sich gestern Abend mit Salzsäure zu vergiften. Von der Rettungswache wurde sie in bewußtlosem Zustande nach dem Elisabethentrankehaus gebracht, wo sie hoffnungslos darniederliegt. — In trunkenem Zustand ergab sich gestern Abend in seiner Wohnung, Löhrstraße 32 in Sachsenhausen, der 56jährige Tagelöhner Johann Mädel. Er hinterläßt eine Witwe und ein Kind. — Der 19jährige Schlosser Willy Schunk brachte sich heute Nacht vor der katholischen Kirche in Rödelheim einen Schuß in die Lunge bei. Als ein Rödelheimer Bürger auf ihn zugeing und ihm den Revolver abnehmen wollte, gab er noch drei Schüsse auf sich ab, von denen aber keiner traf. Die Rettungswache brachte den Schwerverletzten in das Elisabethentrankehaus in Bockenheim, wo er nach seiner Entlassung starb.

(Weitere Nachrichten siehe Beilage.)



\* Wiesbaden, 31. Oktober 1906.

### Der neue Wiesbadener Hauptbahnhof.

Im Technischen Verein in Frankfurt hielt gestern Abend Regierungsbaumeister Mertel aus Wiesbaden einen hochinteressanten Vortrag über die Wiesbadener Bahnhofsanlagen, deren Bau er mitgeleitet hat. Im Wiesbadener Bahnhof ist in Bezug auf Betriebssicherheit das Allerhöchste geleistet. Uebergänge in Schienenhöhe sind völlig vermieden. Drei- oder viermal ist der sogenannte Richtungsbetrieb eingerichtet, d. h. die Geleise verschiedener Strecken laufen nebeneinander her, soweit sie von Zügen in gleicher Richtung befahren werden. Bei den Bahnhofsanlagen wurde in erster Linie berücksichtigt, daß die Züge Frankfurt-Rhein über Wiesbaden fahren sollen. Die Züge fahren ein, erhalten eine andere Maschine und können im gleichen Geleise in der anderen Richtung weiterfahren. Das macht natürlich Ueberführungen in einem Höhenunterschied von 6 Metern nötig. Am Bahnhof Kurve ist ebenfalls ein Richtungsbetrieb durchgeführt, ein Bahnsteig für Mainz und Frankfurt, einer für Wiesbaden. Die Linien Wiesbaden-Limburg und Wiesbaden-Diez sind auf der Westseite des Bahnhofs untergebracht. Die Limburger Linie wird nach Osten schienenfrei übergeführt, die Diezer Linie geht westlich über den Berg. Eine ganze Musterkarte von Bauten ist in Wiesbaden, etwa 30 bei Kurve und 10 bei Wiesbaden. Steinbaukonstruktion zieht man den Eisenbauten vor. Die spitzenförmigen Kreuzungen haben speziell bei Wiesbaden eigenartige Brückenkonstruktionen gezeitigt. Beton ist vielfach verwendet, er kann große Lasten tragen. Nebenerstrecke auch noch kurz die Erderschüttungen. Einmal rutschten in einer Nacht 50 bis 60 000 Kubikmeter Erde. Man hat große Entwässerungsanlagen geschaffen, so daß Rutschungen für die Folge ausgeschlossen sind. Die Verpflanzung des Terrains mit Mägen hat sich sehr nützlich erwiesen. Der Oberbau ist bei Wiesbaden nach Form 8 hergerichtet für Schnellzugbetrieb. Zur Schienenanfüllung ist meist Basaltlava verwendet. Die Blocks und Stellwerke werden in Wiesbaden elektrisch betrieben. Der große Hauptbahnhof mit 60 bis 80 Weichen und mindestens 30 Signalen wird von einer Stelle aus bedient. Die Bahnhofshalle ist einfach und elegant. Die Bahnsteige sind 6 bzw. 7½ Meter breit, besondere Gepädbahnsteige sind vorhanden.

Im ganzen wurden 5 Entwürfe zu dem Bahnhofsbau gemacht, der erste 1896/97. Bis zum 1. Oktober d. J. verkehrten in Kurve täglich 455 Züge, in Wiesbaden fahren 305 Züge pro Tag ein und aus. Wiesbaden hat etwa zehnmal soviel Güterempfang als Versandt, deshalb ist die Lage des Güterbahnhofs auf einem kleinen Berge bei Dohheim sehr bequem. Beim Bahnhofsbau betritt man zunächst die 20 Meter hohe Schalterhalle mit Gepädbeförderung und Handgepädbeförderung. Weiterhin gelangt man auf die Bahnsteige. Man darf alles in allem genommen sagen, daß Wiesbaden fortan einen der schönsten und besteinrichtungensten Bahnhöfe in Deutschland besitzen wird. Die Gesamtbaukosten betragen 20¼ Millionen Mark.

### Zum polizeilichen Mißgriff.

Eine Erklärung des Wiesbadener Polizeipräsidenten in der „Frankfurter Zeitung“: Meine dortige Darstellung „Ein polizeilicher Mißgriff“ stimme völlig mit dem überein, was ich anlässlich meiner Beschwerde auf dem Wiesbadener Polizeipräsidentium vorher mündlich vorgetragen. Nun also!

Um so mehr muß es befremden, daß meine Beschwerde gegen den Schuttmann Schwarz, sowie die beiden nachgesandten Ergänzungsschreiben bis zur Stunde — ohne jeden Bescheid geblieben.

„Ohne Verzug“ hat der Herr Polizeipräsident die gerichtliche Untersuchung betr. der nach meinen Beschwerden eingelaufenen „Anzeige“ des Schuttmanns eingeleitet. Er überreicht, daß meine vorausgegangene Beschwerde ältere und zwingendere Rechte auf Erledigung besitzt.

Bei dieser Erledigung „ohne Verzug“ sollte bereits heute auf dem Polizeipräsidentium meine Vernehmung stattfinden.

Ich lehnte diese Vernehmung ab, bis mir auf meine Beschwerden ein erledigender amtlicher Bescheid zugegangen sein wird. Ausdrücklich bemerkte ich, daß ich darnach sofort zur Verfügung stehe.

Ungeachtet eventueller Konsequenzen werde ich auf diesem Standpunkt beharren. Es wird mich interessieren, zu erfahren, was in dieser ohnehin unerhörten Sache noch möglich ist.

Besonders muß ich u. a. wissen, wie sich der Herr Präsident zu den seitens des Schuttmanns an mir verübten Mißhandlungen stellt.

Ich habe gegen den Schuttmann Schwarz Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt, rechtswidriger Freiheitsberaubung, vorsätzlicher Mißhandlung und schwerer Beleidigung meiner Person und meiner Ehre gestellt.

Bei dieser Gelegenheit eine nötige Bitte an die Öffentlichkeit.

Gleich bei Beginn meines nächsten Zusammentreffens mit dem Schuttmann bemerkte ich zwei in der Nähe stehende Herren. Ich bat sie, mir als Zeugen betr. des unerhörten „Verhaltens“ des Schuttmanns zu dienen. Die Arretierung, meine Transportierung an der Kette, die Mißhandlungen — alles haben jene Herren mit angesehen, da sie dem Zuge nach der Revierwache folgten.

Kurz vor Einbiegen in die Röderstraße war ich höchlichst erstaunt, daß sie sich plötzlich in feindlicher Weise von dem Schuttmann verabschiedeten und die von mir erbetene Zeugenschaft — ignorierten. Ich hielt deshalb beide für Geheimpolizisten.

Bei meiner Konfrontierung hat nun der Schuttmann behauptet, es seien zwei ihm bekannte — „Referendare“ gewesen.

Das Polizeipräsidentium, welches ich ersuchte, den Schuttmann zu befehlen, daß er die Namen dieser Referendare nennt, hat auf dieses mein Ersuchen bis jetzt gleichfalls geschwiegen.

Ich bitte deshalb diese beiden Herren Referendare direkt, mir im Interesse des elementarsten Rechts ihre Namen anzugeben, damit ich sie als Zeugen anführen kann.

Wiesbaden, Abeggstraße 2, den 29. Oktober 1906.  
Karl Wötcher.

**\* Elektrische Taunusbahn.** In der „Reichszeitung“ für den Ober-Taunuskreis“ lesen wir: Nachdem die Ausarbeitung der Vorprojekte für die Taunusbahn an die Aktiengesellschaft für Bahnbau- und Betrieb und Bahnmeyer vergeben worden sind, scheint die Sache von dem Landrat mit gewohnter Eifer und Eifer in Angriff genommen zu werden. Denn bereits am Montag fuhr der Herr Landrat in seinem Automobil mit Herrn Professor Salomon, dem Leiter der Bahnmeyer-Werke, die Strecke von Gomburg über Oberstedten—Oberhöchstadt—Gronberg—Königsstein ab. Der technisch schwierigste Teil vom Bahnhof Gronberg bis Königsstein wurde nach vorhergegangener Unterredung mit Herrn Bürgermeister Busch zu Fuß begangen und an der Hand der Pläne eingehend besprochen. Am Dienstag folgte dann bereits die Verhandlung mit Herrn Direktor Neufeld von der Aktiengesellschaft für Bahnbau- und Betrieb, der sich für den elektrotechnischen Teil seiner Aufgabe einen Vertreter der Siemens-Schuckert-Werke zugezogen hatte. Wie wir hören, sollen die beiden mit der Ausführung betrauten Firmen von vornherein ihre besondere Aufgabe zugewiesen bekommen, und zwar Bahnmeyer die nördliche Linie im Anschluß an die Gomburg-Saalburg-Bahn, die Aktiengesellschaft für Bahnbau- und Betrieb die südliche nach Oberurfel. Diese Verteilung dürfte nicht nur im Interesse der beiden Firmen liegen, die dadurch eine bedeutende Arbeitsverleinerung erfahren, sondern in erster Linie im Interesse der Förderung des Projektes, das auf diese Weise sicherlich intensiver und schneller bearbeitet werden wird, als wenn eine Firma unter Berücksichtigung der verschiedenen Wünsche und Möglichkeiten mehrere Linien bearbeiten müßte. Auch die Konkurrenz unter den beiden Firmen, die sicherlich bestrebt sein werden, ihr Bestes zu leisten, kann der Sache nur nützen. Vertrauensvoll können sonach die Taunusbewohner der Zukunft ihrer langersehnten „Taunusbahn“ entgegensehen. Unter der technischen Bearbeitung zweier bewährter Firmen, unter der Leitung unseres wichtigsten, den Bedürfnissen und Wünschen des Kreises stets zugänglichen und mit ihnen wohlvertrauten Landrats, nicht zum mindesten aber unter der wohlwollenden Fürsorge des Kaisers, der sich von Herrn von Marx schon bei seiner letzten Anwesenheit in Gronberg im Beisein des Reichstagsabgeordneten über den Stand der Angelegenheit eingehend Vortrag halten ließ, können wir zurecht hoffen, daß in nicht allzulanger Zeit durch die waldigen Täler des Taunus die „Kaiserbahn“ jausst.

**\* Befehlsweg.** Die Herren C. Kalkbrenner und Rentner Heinrich Winter haben das Herrn Fabrikant Joh. Ludwig Krieg gehörige Bauplaggrundstück, dem neuen Hauptbahnhof gegenüber, käuflich erworben.

**\* Nerobergbahn.** Der Betrieb der Nerobergbahn wird am 5. November, abends, eingestellt; bis zum Abend verkehren die Wagen an diesem Tage noch planmäßig.

**\*\* Sonderzüge zum Hochheimer Markt.** Am 4. und 5. November werden zum Hochheimer Markt auf der Strecke Wiesbaden-Hochheim Sonderzüge verkehren. Der diesbezügliche Fahrplan ist in unserer Expedition einzusehen.

**\* Ein japanischer Minister** wird nach einer Meldung des „Allgem. Schulblattes“ für den Reg.-Bez. Wiesbaden“ demnächst in Begleitung eines höheren japanischen Staatsmannes den Regierungsbezirk Wiesbaden bereisen, um das preussische Schulwesen kennen zu lernen.

**er. Selbstmordversuch.** Aus Idstein wird uns gemeldet: Nachdem sich die Aufregung über die Kindesmörderin allmählich gelegt hat, kommt jetzt ein Selbstmordversuch auf die Tagesordnung. Am Montag versuchte sich die Ehefrau des Arbeiters B. hier zu vergiften. Sie trank erst ein gebrühtes Quantum Brantwein, später eine aus Schwefelkieseln von Streichhölzern und Wasser zubereitete Flüssigkeit. Diefelbe verfehlte jedoch ihre Wirkung, denn das Gift erwies sich als zu schwach und es entstanden nur heftige Schmerzen. Der inzwischen herbeigeholte Arzt stellte sofort Gegenversuche an. Die Frau liegt jetzt schwer krank darnieder. Der Grund der Tat dürfte in Familienzwistigkeiten zu suchen sein.

**\* Heftige Schlägerei.** Gestern Abend zwischen 12 und 1 Uhr kam es bei einigen „Herren“ und „Damen“ im Hause Hartingstraße 1 zu einer heftigen Schlägerei, wobei die dort wohnenden Leute aus dem Schlafe geweckt wurden. Nachdem einige Türöffnungen eingetreten waren und ein Schuttmann auf dem Kampfplatze erschien und zwei der Raubräuber festnahm, trat wieder Ruhe ein.

**\*\* Schlimmer Fall.** Einen Arm- und Rippenbruch zog sich gestern nachmittag beim Fallen der 24 Jahre alte Schreiner: Beitz zu. Er wurde von der Sanitätswache ins städtische Krankenhaus gebracht.

**\* Irrenjüngling?** Der frühere Dienstmann Heß von hier ist bekanntlich, weil er seine Ehefrau mit deren ausdrücklicher Zustimmung ums Leben gebracht habe, vom Schwurgericht mit 4 Jahren Gefängnis bestraft worden. Am Montag voriger Woche wurde er zur Verbüßung der Strafe nach der Strafanstalt Erbach gebracht. Hatte er sich unterwegs dem Ziviltransporteur gegenüber nicht wie ein normaler Mensch benommen, so geriet er gleich an dem Tage nach seiner Aufnahme, als der Gefängnisinspektor ihn einen „Mörder“ genannt haben soll, derartig in Aufregung, daß er in Tobsucht verfiel. Da er sich auch nach einiger Zeit nicht beruhigte, wurde er, weil man ihn für irrsinnig hält, nach dem „Al. K.“ der Krankenabteilung der Strafanstalt überwiesen, wo er sich heute noch befindet, ohne daß sein Zustand sich erheblich gebessert zu haben scheint.

**\* Todessturz.** Aus Bacharach meldet uns ein Telegramm: In dem Dertchen Steeg wollte die Ehefrau des Wein- ausbesizers Otto König vom Deuboden Futter holen. Sie stürzte dabei herab und verletzte sich so schwer, daß sie einige Tage nachher verstarb. Eine Schwester der Frau ist in diesem Sommer auf gleiche Weise ums Leben gekommen.

**Erste Volkunterhaltung.** Mit zu den besten Einrichtungen unseres lehrreichen wirkenden Volksbildungvereins gehören die Volkunterhaltungsabende. Ist es an sich schon eine lobenswerte Aufgabe jedes Einzelnen, sich in den Dienst des Volkes zu stellen, so wird man dies von einem Verein, und ganz besonders da wieder von unserem Volksbildungsverein, noch weit mehr anerkennen müssen. Der Verein opfert sein Geld, die einzelnen Mitglieder ihre kostbare Zeit und Künstler und Künstlerinnen ihre Kunst — alle in der opferwilligsten Weise für die Interessen der auch in Wiesbaden genügend vorhandenen minderbemittelten Klassen. Wie diese das Bestreben des Volksbildungsvereins zu würdigen wissen, dokumentierten neben dem überaus zahlreichen Besuch der billigen Veranstaltungen die freudigen, zufriedenen Mienen der Teilnehmer an den Unterhaltungen. Der diesjährige Zyklus nahm am Sonntag nachmittag seinen Anfang. Dem vorigen Jahr in der Turnhalle unangenehm empfundenen Platzmangel glaubte man dadurch beseitigt zu haben, daß man den Kaiserpaal dafür gewann. Aber schon der erste Abend brachte da eine Enttäuschung. Natürlich nur insofern, als viele wegen Ueberfüllung umkehren mußten. Schließlich der Darbietungen hat der Verein sein in den vorherigen Darbietungen gegebenes Versprechen gehalten. Ja, man war in dieser Beziehung angenehm enttäuscht. Den Manen Schumanns galt die Veranstaltung, ein Robert Schumann-Abend also. Herr Musikdirektor Reiser verstand es, in kurzen Zügen ein treffendes Charakterbild des großen und doch unglücklichen Komponisten zu entwerfen, mit dem er lebhaften Anklang fand. — Den Schumannschen Geist verrieten die 4 Sätze aus dem Quintett in Es-dur (op. 44) für Klavier, 2 Violinen, Viola und Cello, vortragend von den Herren Musikdirektor Spangenberg, Fr. Romak, L. Lindner, J. Wiemer und A. Bachhaus. Sämtliche vier Künstler brachten das Quintett in der wirkungsvollsten Weise zur Wiedergabe. — Herr Musikdirektor Spangenberg zeigte sich noch in weiteren Solo-Klavierstücken als vollendeter Klavier-Virtuose. — Herr Freundlich sang verschiedene zu Gemüt gehende Lieder und sang sich dadurch mit seiner prächtigen Baritonstimme tief in die Volksseele hinein. — Der hiesige Lehrer-Gesangsverein ertönte sich in der ersten Veranstaltung das Verdienst, in hervorragender Weise an dem herrlichen Erfolg der Unterhaltung mitgearbeitet zu haben. Der gemischte Chor sang mehrere ausgewählte Lieder mit großer Bravour und auch die Damen der Herren Lehrer waren mit einigen köstlichen Gesangsproben hilfsbereit zur Stelle. Es ist ganz selbstverständlich, daß an einem Schumann-Abend nur Kompositionen dieses Meisters zum Vortrag kamen. — Der erste Abend hat mithin einen überraschend guten Verlauf genommen. Alle Teilnehmer müssen und werden dem veranstaltenden Verein dafür dankbar sein.

**U. Umgehung der Polizeistunde.** Mit einem interessanten Verlaufe, die Polizeistunde zu umgehen, hatte sich gestern das Kammergericht zu befassen. In dem Berliner Vorort Tempelhof fand am 13. Dezember 1905 eine Versammlung statt, in der öffentliche Angelegenheiten erörtert werden sollten. Die Polizeistunde für das betreffende Lokal tritt um 10 Uhr abends ein. Der Amtsvorsteher hatte eine Verlängerung der Polizeistunde für den Tag der Versammlung abgelehnt. Mit Rücksicht hierauf hat der Leiter der Versammlung, ein Tischler Thiel, den Saal gemietet, außerdem wurde um 10 Uhr abends der Schankbetrieb in dem Versammlungsraum eingestellt. Thiel glaubte, daß hierdurch die Polizeistunde für den Versammlungsraum außer Wirksamkeit gesetzt werde. Der überwachende Gendarm löste jedoch um 10 Uhr die Versammlung auf und erklärte, nach den Gründen gefragt, er habe aufgelöst wegen Eintritts der Polizeistunde. Thiel erklärte darauf: wir tagen weiter. Erst als der Gendarm ihm erklärte, er mache sich strafbar, forderte er die Versammelten auf, sich zu entfernen und ging selbst weg. Demgegenüber wurde Thiel auf Grund des § 15 des Vereinsgesetzes angeklagt. Der § 15 bedroht mit Strafe denjenigen, der sich nicht sofort entfernt, nachdem der Abgeordnete der Polizeistunde die Versammlung für aufgehoben erklärt hat. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten, die Strafkammer sprach ihn frei. Sie nimmt an, daß nur dann die Bestrafung aus § 15 des Vereinsgesetzes eintreten soll, wenn einer der Fälle vorliegt, die im Vereinsgesetz als Grund für eine Auflösung der Versammlung angegeben sind. In diesen Fällen gehört nicht die Verurteilung der Angeklagten, die Strafkammer sprach ihn frei. Sie nimmt an, daß nur dann die Bestrafung aus § 15 des Vereinsgesetzes eintreten soll, wenn einer der Fälle vorliegt, die im Vereinsgesetz als Grund für eine Auflösung der Versammlung angegeben sind. In diesen Fällen gehört nicht die Verurteilung der Angeklagten, die Strafkammer sprach ihn frei.

**Eine für ausländische Automobilbesitzer wichtige Entscheidung** ist dieser Tage auf eine Eingabe des Generalsekretariats des Vereins Deutscher Motorfahrzeug-Industrieller vom Kaiserlichen Reichshofamt gefällt worden. Während bisher für die Zeitdauer, die der Wagen eines Ausländers in einer deutschen Fabrik zu Reparaturzwecken zugebracht hat, der volle Steuerbetrag zu entrichten war, obgleich der Ausländer den Wagen nicht benutzen konnte, hat nunmehr das Reichshofamt entschieden, daß, wenn ein Ausländer mit einem Kraftwagen über die Grenze fährt, um diesen in Deutschland ausbessern zu lassen, die Zeit, während welcher der Wagen zum Zwecke der Ausbesserung sich in der inländischen Gewerkschaft befindet, auf die Geltungsdauer der gelösten 5- oder 30-tägigen Steuerkarte nicht angerechnet wird, vorausgesetzt, daß von den Steuerbehörden angeordneten Kontrollmaßnahmen entzogen worden ist.

**Geländet.** Bei Vilbel wurde heute ein schon seit langer Zeit von hier verschollener Mann aus dem Main geländet. Näheres über den Leichenfund ist noch nicht ermittelt.

**Todesfälle.** Der früher lange Jahre beim hiesigen Polizeipräsidium tätig gewesene 63 Jahre alte Polizeiwachmeister a. D. Friedrich Kahlert ist gestern gestorben. — Weiter starb der seit etwa 3 Jahren hier als Pensionär lebende Garbison-Verwaltungsdirektor a. D. Heinrich Fürstenberger im Alter von 68 Jahren. Der Verstorbene war früher in Gumbinnen angestellt.

**Vom Fuhrwerk umgeworfen.** Am Hausbrunnensplatz wollte heute vormittag um 11 Uhr ein die Bleichstraße herankommendes Fuhrwerk einem anderen ausweichen. In demselben Augenblick lief eine ältere Frau quer über die Straße. Sie wurde vom Pferd des einen Wagens gestreift und zu Boden geworfen, so daß sie blutende Wunden davon trug.

**Großfeuer in Bierstadt.** Kurz vor 2 Uhr wurde in Bierstadt wieder Feuer gemeldet. Es brannte die bei der Kirche liegende Scheune des Landwirts Karl Klop, welche mit Ernteporzellen gefüllt war, vollständig nieder. Des Windes wegen sprang das Feuer auf das danebenliegende Gebäude über und zerstörte dasselbe ein. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Feuerwehr hatte unter großen Anstrengungen zu arbeiten.

**Ein schwerer Unfall passierte,** wie uns aus Biebrich gemeldet wird, gestern nachmittag 8 1/2 Uhr, in der Diederichsstraße. Ein Arbeiter, welcher 5 zusammengepackte Kohlenwagen führte, wurde plötzlich von einem losgerissenen Wagen heruntergeschleudert und von den beiden Rädern quer über den Leib gefahren. Der Schwerverletzte raffte sich mit aller Energie auf und schleifte sich mühsam nach seiner in der Nähe gelegenen Wohnung. Im Laufe des Nachmittags nahmen die Verletzungen einen derart schlimmen Charakter an, daß der Verunglückte nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Unfall ist umso bedauerlicher, als der Betroffene erst vor 3 Wochen seine Frau verloren hat, die ihm 3 unmündige Kinder hinterlassen hat.

**Küchenschloß Nader.** Am Freitag, abends gegen 8 Uhr, hielt 2 Radfahrer in der sehr belebten Wellstrasse ein fährliches Wettrennen ab, wobei einer derselben die 14-jährige Tochter des Theaterarbeiters G. Nader, Wellstrasse 26, überfuhr. Das Kind erlitt einen komplizierten Beinbruch, an dessen Folgen es in größter Lebensgefahr im hiesigen Krankenhaus liegt. Da der Radfahrer, ohne sich um das Mädchen zu kümmern, weiter fuhr, werden Personen, welche denselben nachhaken machen können, gebeten, dies der Polizeidirektion mitzuteilen.

**Die beleidigte „Schriftstellerin“.** Aus Mainz, welche unser D-Korrespondent: Das Schöffengericht verurteilte, wie bekannt, die 37-jährige Köchin und „Schriftstellerin“ Marie Ma aus Wiesbaden wegen Verleumdung einer höheren Offiziersfrau zu 1 Jahr Gefängnis. Das Urteil wurde insofern aufgehoben, als das Schöffengericht nach § 187 die Angeklagte zu einer Gesamtstrafe verurteilt hatte. Die Strafkammer erkannte wegen Vergehens gegen § 186 wieder auf 1 Jahr Gefängnis. Da Gläubigerdarbacht vorliegt, wurde die Angeklagte sofort verhaftet.

**Balkontheater.** Die Direktion des Balkontheaters hat in Anbetracht der so bis jetzt vorzüglich verlaufenen Vorstellungsaison ein Programm für die morgen abend beginnende „letzte Spielfolge“ zusammengestellt, das die sämtlichen vorhergegangenen Programme künstlerisch, wie auch an Reichhaltigkeit bei weitem übertrifft. Das aus 10 Attraktionen bestehende Ensemble weist Namen auf, die an den Varietébühnen Welttrübsen, u. a. die 9 Piccaninies, Max Franklin-Truppe, das italienische Operngängerquintett „Nou Yrica“, das Damen-Trompetorquintett „The Soulas“ uhm. Als nähere ist aus den Plakaten an den Anschlagtafeln und den Annoncen im Inseratenteil dieses Blattes ersichtlich.

**Für die Beleuchtung der Treppen und Flure** hat bekanntlich der Hausbesitzer Sorge zu tragen. Denn auf ihm ruht die Verantwortung, wenn infolge mangelhafter Beleuchtung irgend ein Unfall im Hause sich ereignet, wenn er nicht nachweisen kann, daß er in gehöriger Weise für ordnungsmäßige Beleuchtung der Treppen und Flure besorgt gewesen ist. Einzutreten hat die Beleuchtung, sobald die Sicherheit durch Dunkelheit irgendwie gefährdet ist. Richtig ist es, mit der Beleuchtung so lange zu warten, bis die Straßenlaternen angezündet werden. Natürlich kann der Hausbesitzer die Beleuchtungspflicht auch anderen übertragen. Bei einem Unfälle hat er aber den Beweis zu liefern, daß er bei Auswahl der betreffenden Personen mit der nötigen Sorgfalt verfahren ist.

**Eingiehung der alten Fünfzigpfennigstücke.** Die „Fünfzigpfennigstücke“ verschwinden jetzt endgültig. Nach einem Beschlusse des Bundesrats vom Jahre 1904 werden bekanntlich insgesamt für 100 Millionen A Silberstücke neuen Gepräges mit der Wertbezeichnung 1/2 Mark hergestellt, während die Fünfzigpfennigstücke eingezogen werden. Die öffentlichen Kassen sind jetzt angewiesen worden, die alten Fünfzigpfennigstücke anzunehmen und an die Reichsbank abzuführen, entweder unmittelbar oder durch die betreffende Abrechnungskasse. Die Reichsbankanstalten nehmen jetzt Fünfzigpfennigstücke alten Gepräges in beliebiger Höhe auch über die im Münzgesetz bezeichneten Betrag von 20 A hinaus in Zahlung an. Auch tauschen sie diese Stücke in beliebiger Menge gegen andere Reichs-Silber- oder Nickelmünzen um, soweit die Bestände an solchen Münzen dies zulassen.

**Der Wasserstand des Rheins** ist derartig heruntergegangen, daß es fast unmöglich für die Schiffe ist, noch weiter zu passieren. Es ist kaum Aussicht vorhanden, daß derselbe sich bessert und steht infolgedessen der Schluß der Rheinschiffahrt unmittelbar bevor. — Aus Schierstein wird uns gemeldet: Der Wasserstand im Schiersteiner Hafen ist ein sehr geringer, da das Wasser immer noch fällt. An manchen Stellen liegt der Hafen ca. 24 m. vom Rampen entfernt trocken. Auf der westlichen Seite ist der Hafen unbefahrbar.

Weitere Nachrichten siehe Beilage.

#### Vereins- und andere kleine Nachrichten.

**Radfahrverein von 1884.** Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß heute Mittwoch, 31. Okt., abends 9 Uhr, im oberen Saale des „Friedrichshof“ die diesjährige Jahreshauptversammlung stattfindet. Die Tagesordnung ist durch die jedem Mitgliede zugegangene besondere Karte bekannt und wird bei der Wichtigkeit dieser Versammlung allseitige Beteiligung dringend gewünscht.

#### Öffentlicher Wetterdienst.

**Dienststelle Weiburg (Landwirtschaftsschule).**

**Vorandachtliche Witterung:**

für die Zeit vom Abend des 31. Okt. bis zum Abend des 1. November: Schwache östliche Winde, meist trübe, einige Niederschläge, nachts wärmer, tags kühler als am Vortage.

#### Letzte Telegramme.

**Eine Rede Dernburgs.**

**Berlin, 31. Oktober.** Die Beamten der Darmstädter Bank hatten gestern abend einen großen Festkommers als Abschiedsfeier für ihren ehemaligen Direktor Dernburg veranstaltet, an dem über 800 Personen teilnahmen. Kolonialdirektor Dernburg, dem eine kostbar ausgestattete Adresse überreicht wurde, dankte in längerer Rede. Als der Kaiser ihn aus der kaufmännischen Tätigkeit in das öffentliche Leben gerufen habe, sei er diesem Ruf gern gefolgt, um zu versuchen, das in den deutschen Kaufmann und Bankbeamten gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. Ob es ihm gelingen werde, die schwierige Aufgabe, die ihm gestellt sei, zu lösen, könne er nicht voraus wissen, aber als einen Trost und eine Stärkung sehe er die ihm dargebrachte Ehrung seiner Kollegen an, denen er stets der alte bleiben werde. In allen Tagen seines Lebens habe er jede einzelne Aufgabe niemals als das Werk eines Augenblicks, der Stunde, des Tages betrachtet, sondern immer im Hinblick auf das Wohl des Ganzen zu lösen versucht. Daran lag wohl auch der Erfolg, den ich auf manchem Gebiete errungen habe.

**Berminderung der Wehrmacht.**

**Paris, 31. Oktober.** Dem „Echo de Paris“ zufolge hat der Generalstabschef Vorur einen vom früheren Kriegsminister Etienne gebilligten Entwurf ausgearbeitet, nach welchem zwei Regimenter afrikanischer berittener Jäger und 6 Kavallerieregimenter aufgegeben werden und die Ersparrung für die Beschaffung von schwerem Geschütz, sowie zur Vermehrung der Infanterie verwendet werden soll.

**Die Trennung zwischen Kirche und Staat.**

**Paris, 31. Oktober.** Finanzminister Caillaux bereitet im Hinblick auf die von der Regierung beabsichtigte Sequenzierung der Kirchengüter ein Rundschreiben an die Präfekten vor, nach welchem diese die Mitglieder der Kirchenfabriken davon verständigen sollen, daß sie für die ihrer Obhut anvertrauten Kultusgegenstände haftbar seien und für die etwa verschwundenen Objekte Ersatz leisten müßten.

**Eine französische Liga für Krebskrankheiten.**

**Paris, 31. Oktober.** Der Chirurg Prof. Voiret regte in der Akademie der Medizin die Bildung einer französischen Liga für Krebskrankheiten und die Errichtung eines Instituts für Krebsforschung an. Dr. Heinrich v. Rothchild stiftete noch während der Sitzung der Akademie diesem Zwecke 100,000 Francs.

**Eine Kulturvereinigung.**

**Paris, 31. Oktober.** Der „Matin“ veröffentlicht ein Schreiben zweier Vikare der St. Andreaskirche in Chartres, in welchem diese dem Gründer der schematischen katholischen Liga in Frankreich, Geny des Sout, mitteilen, daß sie im Verein mit mehreren Bürgern eine Kultusvereinigung gegründet haben.

**Der Untergang des „Lutin“.**

**Biserta, 31. Oktober.** Ueber die Ursache der Katastrophe des Unterseebootes „Lutin“ wird mitgeteilt, daß der befehlende Offizier doch nicht ganz schuldlos zu sein scheint. Es heißt, der Kommandeur sei bei der Mannschaft nicht beliebt gewesen. Er habe sich auch getrübt und immer einen Revolver bei sich getragen. Auch wird behauptet, daß ein Mann der Besatzung am Tage der Katastrophe erklärt habe, der Kommandant verhalte, die gesamte Mannschaft ins Unglück zu stürzen. Wenn aber etwas passieren sollte, würde der Kommandant mit in die Tiefe gerissen werden. Hervorzuheben ist, daß der betreffende Matrose den Kommandanten fest umschlungen hielt, als die Leichen gefunden wurden. Es entsteht nunmehr die Frage, ob sich nicht ein gräßliches Drama in der Tiefe des Meeres abgespielt hat.

**Die Opfer des Eisenbahnunfalls.**

**New York, 31. Oktober.** Nach einer Meldung aus Atlantic City wurden bisher 56 Leichen geborgen, die bis jetzt noch nicht geborgenen Leichen aufzufinden ist unmöglich, da die Strömung eine sehr starke ist. Die Mehrzahl der geborgenen Leichen wurde identifiziert.

**Der Konflikt zwischen Amerika und Japan.**

**Tokio, 31. Oktober.** Die Nachrichten aus Washington, worin mitgeteilt wird, daß die amerikanische Regierung beabsichtige, auf Artikel 6 der Verfassung hinzuweisen, um die verschiedenen Staaten der Union zu veranlassen, den Wortlaut der internationalen Verträge zu beobachten, haben in Tokio große Befriedigung hervorgerufen. Man glaubt, daß der gefährliche Augenblick des Konfliktes vorüber ist.

**Elektro-Votationsdruck und Verlag des Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommer in Wiesbaden.** Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Redakteur Heinrich Althoff; für Inserate und Geschäftliches Carl Röstel, beide in Wiesbaden.

#### Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 1. November 1906

#### Abonnements-Konzerte

ausgeführt von dem städtischen Kur-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UDO AFFERNI nachmittags 4 Uhr:

- |                                     |                 |
|-------------------------------------|-----------------|
| 1. Ouverture zu „Rosamunde“         | F. Schubert     |
| 2. Notturmo                         | H. Sitt         |
| 3. Polonaise aus der Faustmusik     | E. Lassen       |
| 4. Adagio aus der Sonate pathetique | L. v. Beethoven |
| 5. Ouverture zu „Euryanthe“         | C. M. v. Weber  |
| 6. Frühlingslied                    | Ch. Gounod      |
| 7. Phantasie aus „Rigoletto“        | G. Verdi        |
| 8. Spanische Weisen, Walzer         | O. Petras       |

abends 8 Uhr:

- |                                                                           |              |
|---------------------------------------------------------------------------|--------------|
| 1. Ouverture zu „Traviata“                                                | G. Verdi     |
| 2. Largo, Flöte für Streichorchester                                      | J. Haydn     |
| 3. Slavischer Tanz Nr. 3                                                  | A. Dvorak    |
| 4. Larghetto aus dem Klarinetten-Quintett Solo-Klarinette: Herr R. Seidel | W. A. Mozart |
| 5. Einleitung zum 3. Akt u. Chor a. „Lohengrin“                           | R. Wagner    |
| 6. Mandolinpolka                                                          | C. Desormes  |
| 7. Phantasie a. „Das Glückchen des Eremiten“                              | A. Maillart  |
| 8. Ohne Sorgen, Galopp                                                    | Jo. Strauss  |

# Neue Eingänge

## Moderner Winter-Mäntel

zu besonders vorteilhaften Preisen:

|                                                                                                  |            |                               |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|-------------------------------|
| <b>Schwarze Jacketts u. Paletots</b><br>in Tuch, Cheviot, Astrachan . . . . .                    | <b>15,</b> | 24, 30, 40, 50 Mark.          |
| <b>Farbige Jacketts und Paletots</b><br>in Covercoat, Eskimo und englischen Stoffen . . . . .    | <b>18,</b> | 25, 35, 60, 75 Mark.          |
| <b>Havelocks,</b> schwarz und farbig, in Tuch, Eskimo,<br>Homespun . . . . .                     | <b>20,</b> | 35, 50, 70, 90 Mark.          |
| <b>Boleros</b> mit reicher Garnierung, in Velours, du Nord,<br>Seidenplüsch, Astrachan . . . . . | <b>25,</b> | 38, 50, 68, 95 Mark.          |
| <b>Seiden-Plüsch-Mäntel</b> in glattem und<br>gemuster'tem Sealplüsch . . . . .                  | <b>65,</b> | 95, 130, 160, 200 Mark.       |
| <b>Pelz-Mäntel und Stolas</b> in Sealbisam,<br>Astrachan, Persianer etc. . . . .                 | <b>60,</b> | 75, 125, 195, bis 750 Mark.   |
| <b>Abend- und Theater-Mäntel,</b><br>hervorragende Neuheiten, in grossartiger Auswahl . . . . .  | <b>20,</b> | 35, 55, 95, 150 bis 300 Mark. |

### Backfisch-Mäntel

von 15 Mark anfangend.

**J. Hertz,** Langgasse 20.





# Warenhaus Julius Bormass

## Preiswertes Angebot

### Damen-Konfektion

|                                           |       |
|-------------------------------------------|-------|
| Costume eleg. Fassen, moderne Stoffe      | 12.50 |
| Herbst-Paletots Stoffe in engl. Geschmack | 6.—   |
| Aftrachan-Boleros in eleganter Ausführung | 8.75  |
| Abend-Capes mit Pelzbesatz                | 8.75  |
| Costüm-Röcke in Cheviot und engl. Stoffen | 3.75  |
| Morgenröcke praktische Stoffen            | 4.95  |

**1 Posten**  
Sammetblusen gestupft und mit Besatz  
Stück 7.45

**1 Posten**  
Seidene Blusen auf Futter  
Stück 10.50.

Blusen-Sammete  
Entzückende Neuheit,  
per Meter Mf. 3.65, 2.95, 2.45

Manchester für Blusen  
und Kleider Meter 3.25, 2.45

### Kleiderstoffe

|                                                    |                           |
|----------------------------------------------------|---------------------------|
| Cheviot reine Wolle,                               | Meter 1.75, 1.40, 95 Pfg. |
| Satinröcke in vielen Farben                        | Meter 2.10, 1.70, 1.65    |
| Costümstoffe ca. 110 cm, engl. Geschmack           | Meter 2.25, 1.55, 1.25    |
| Costümstoffe praktische Gewebe                     | 1.45, 1.20, 95 Pfg.       |
| Hauskleiderstoffe Boden, Biberline, Koppe etc.     | 1.05, 75, 48 Pfg.         |
| Blusenstoffe gestreift und kariert, moderne Muster | 1.45, 1.15, 80 Pfg.       |

**Großer Posten**  
Velour-Wollblusen  
auf  
extra Tischchen zum Ausfuchen.

### Damen-Putz

in anerkannt schöner Auswahl zu billigen Preisen in jeder  
Geschmacksrichtung.

### Strumpfwaren.

|                                        |                   |
|----------------------------------------|-------------------|
| Damenstrümpfe, reine Wolle, engl. lang | 85 Pfg.           |
| Damenstrümpfe, gestreift               | 125, 110, 95 Pfg. |
| Damenstrümpfe,                         | 105, 95, 65 Pfg.  |
| Herrnsocken,                           | 85, 65, 29 Pfg.   |
| Kinderstrümpf, schwarz,                | 55, 45, 35 Pfg.   |
| Schulstrümpfe, besonders dauerhaft     | von 50 Pfg. an.   |

### Baumwollwaren

|                          |                                          |         |
|--------------------------|------------------------------------------|---------|
| Hemdentuche              | ca. 125-150 cm breit                     | 22 Pfg. |
| Bettendamaste            | Meter 1.10, 95,—                         | 89 Pfg. |
| Weißes gef. Croise-Biber | Meter 63, 68, 44                         | 35 Pfg. |
| Bettkattune              | waicheste Qualität                       | 25 Pfg. |
| Schürzenstamosen         | ca. 190 cm breit                         | 50 Pfg. |
| Velour                   | für Kleider und Blusen, herrliche Muster | 42 Pfg. |
| Biber                    | für Kleider und Blusen                   | 29 Pfg. |

**Großer Posten**  
Küchenhandtücher gute Qualität  
1/2 Duzend Mf. 1.80.

**Großer Posten**  
Damast-Servietten, gesäumt  
1/2 Duzend Mf. 2.10.

Pelzwaren in großer Auswahl.

Kindergarnituren  
in schönen Ausführungen.

### Handschuhe.

|                                   |                  |
|-----------------------------------|------------------|
| Damenporthandschuhe coul. u. weiß | 42, 35, 27 Pfg.  |
| Damentricothandschuhe             | 55, 48, 39 Pfg.  |
| Ringwoods Damenhandschuhe         | 85, 65, 35 Pfg.  |
| Woll Damenhandschuhe              | 95, 75, 48 Pfg.  |
| Herrn Tricothandsch.              | 1.0, 90, 78 Pfg. |
| Ringwoods Kinderhandschuhe        | 45, 39, 27 Pfg.  |

### Tapissiererie.

|                            |                 |
|----------------------------|-----------------|
| Küchen-Heberhandtuch, gez. | von 35 Pfg. an. |
| Tischläufer, gez.          | von 48 Pfg. an. |
| Nachttischdecken,          | von 8 Pfg. an.  |
| Bett-Taschen, gez.         | von 16 Pfg. an. |
| Kragenkissen, gez.         | von 14 Pfg. an. |
| Kissenplatten, gez.        | von 24 Pfg. an. |
| Bürstentischen, gez.       | von 9 Pfg. an.  |
| Kravattenkissen, gez.      | von 39 Pfg. an. |

In allen Abteilungen große Auswahl zu anerkannt billigen Preisen.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 31. Oktober 1906.

Geboren: Am 27. Okt. dem Kurhaus-Restaurateur und Weinhändler Wilhelm Kuth e. S. — Am 28. Okt. dem Stadtkassen-Buchhalter Johannes Reuter e. S., Walter Paul. — Am 30. Okt. dem Schreinergehilfen Christian Heroy e. S., Karl Christian. — Am 27. Okt. dem Hilfswagenwärter Johann König e. L., Elisabeth. — Am 24. Okt. dem Schlossergehilfen Friedrich Brand e. L., Luise Karoline Wilhelmine. — Am 25. Okt. dem Monteur Karl Weg e. S., Karl.

Aufgeboren: Bureaugehilfe Friedrich Wilhelm hier mit Anna Sohn hier. — Wagenlackierer Gustav Lindner hier mit der Witwe Anna Heinschel, geb. Barbanus hier — Telegraphenarbeiter Wilhelm Hofmann hier mit Rosa Kramer hier.

Gestorben: Am 30. Oktober Therese, Tochter des Tagelöhners Johann Hess, 1. Std. — Sohn des Schreinergehilfen Franz Böger, 4 L. — Marie, Tochter des Parfett-Modellers Martin Mohr aus Biedrich, 7 M. — Am 31. Okt. Johann, Sohn des Branddirektors Johann Stahl, 2 J. — Am 30. Oktober Polizei-Wachmeister a. D. Kahlert, 63 J. — Kgl. Garnisonverwaltungs-Direktor a. D., Rechnungsrat Heinrich Fürstenberger, 68 J. — Am 31. Oktober Privatier Regina Schumacher, 58 J. — Am 30. Oktober Freundner Karl Theodor Willbach 80 J.

Königliches Standesamt.

### Krieger- und Militär-Verein.

Begr. 1879.

Unsere Ehrenmitglieder setzen wir von dem Ableben unseres Ehrenmitgliedes, früheren Vorstehenden und Mitbegründers des Vereins.

Herrn Polizeiwachmeister a. D. Kahlert, in Kenntnis und bitten um zahlreiche Beteiligung am dem am Freitag, den 2. November, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Deubenstraße 9, aus stattfindenden Leichenbegängnis.

Auftreten im Vereinslokal punkt 3.30.

214a

Der Vorstand.

### Bekanntmachung.

Donnerstag, den 1. November er., vormitt. 10 Uhr beginnend, werden in dem Laden Bahnhofstraße 16, Ecke Luisenstraße,

Gastrolen, Wandarme, Ampeln, Petroleum-Hängelampen, Zucklampen, Badesen, Badewannen, Zimmerklosetts, Vogelbauer, Bauernhäuser, Briefkasten, Tablett, Trichter, Siebe, 1 Milchmädchen, Pfannen, Spirituskocher, Brennscheren, Haarbrennmäschinen, Petroleumlampen, Küchenwagen, Garderobehalter, Bügeleisen, Dokumentenkasten, Geldkörbe, Blumen-sprizen, Gewürzkränzen etc. etc.

Öffentlich freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Wiesbaden, den 31. Oktober 1906.

Sielaff, Gerichtsvollzieher.

### Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung zu Schierstein am Rhein.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Nachlaßpflegers versteigere ich am Freitag, den 2. u. Samstag, den 3. Nov. er., jeweils morgens 9 u. nachmittags 2 Uhr beginnend, das zum Nachlaß des + Weinhändlers Chr. Schneider gehörige Mobiliar in der Behausung des Erblassers zu Schierstein a. Rh. freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Zum Ausgebot kommen:

1 Klav. Piano, 1 Harmonium, mehrere Betten, Kleider, Wäsche und Bücherschränke, Waschkommoden, Nachttische, Schreibsekretär, Schreib- u. and. Kommoden, Konsolen, Handtuch- u. Kleiderständer, eichene antike Schreibkommode mit Schrankaufsatz, eichene antike Stunduhr, Pariser Bronze-Vendille, Nähmaschine, 2 Plüsch-Garnituren, Sofa, Divan, Chaiselongue, Rohr- u. Polster-Sessel u. Stühle, runde, ovale, viereckige, Nisch-, Spiel-, Nipp-, Auszieh- u. Blumentische, Spiegel, Bilder, Gardinen, Portieren, Teppiche, Vorlagen, Federbetten u. Kissen, Kinderbetten, Hänge- u. Stehlampen, Rippstufen, Glas, Kristall, Porzellan, Gefestmöbel, Küchen-Einrichtung, Gasherd, Gasherd, Küchen- u. Kochgeschirr u. sonstiges Hausmobiliar aller Art.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,  
Auktorator und Taxator,  
Schwalbacherstraße 7.

### Gesangverein

### „Wiesbadener Männer-Klub“.

Sonntag, den 4. November 1906, abends pünktlich 8 Uhr im „Kaiserhof“, Dohmerstraße 15, zur Feier des 18-jährigen Stiftungsfestes:

### KONZERT

mit darauffolgendem

### Ball.

Wir laden hierzu unsere verehrlichen Ehrenmitglieder, unaktiven Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie Freunde des Vereins herzlich ein.

Der Vorstand

### Club Edelweiß.

Sonntag, den 4. November, abends 8 Uhr, im Saale der „Turngesellschaft“ Bellstraße 41,

### 14. Stiftungsfest,

bestehend in theatralischer Abendsunterhaltung mit darauffolgendem Tanz.

Es ladet freundlichst ein.

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Zum Bratwurst-Gülden, Schornhorststraße 15,

Donnerstag abend:

### Metzelsuppe.

Morgens Schweinepfote, Weißfleisch u. Bratwurst mit Kraut.

Karl Neumann.

### Fineza

(vorzügliche 8 Pfg.-Zigarre) empfiehlt

A. F. Knefel, Langgasse 45.

Telephon 2217.

2147

### Königliche Schauspiele.

7. Vorstellung, 243. Vorstellung, Sonntag, den 1. November 1906, Koonment B.

### Klein Dorrit.

Spiel in drei Akten (nach Diderot) von Franz von Schönthan. Anfang 7 Uhr. Gewöhnliche Preise. Ende nach 9.45 Uhr.

hat begonnen.

**Derselbe bietet ganz aussergewöhnliche Gelegenheitsposten.**

Wir empfehlen als ganz besonders vorteilhaft ohne Rücksicht auf regulären Preis:

|                                          |                   |                                              |                       |
|------------------------------------------|-------------------|----------------------------------------------|-----------------------|
| <b>Echt engl. Haarhüte,</b> steif, jetzt | <b>Mk. 3.75</b>   | <b>Weisse Oberhemden,</b> sol. Qual., jetzt  | <b>Mk. 2.75</b>       |
| <b>Haarhüte,</b> weich, alle Farben      | <b>" Mk. 3.75</b> | <b>Coul. Oberhemden,</b> aparte Dessins      | <b>Mk. 2.75</b>       |
| <b>Filzhüte,</b> steif                   | <b>" Mk. 2.25</b> | <b>Taschentücher</b> mit Hohlraum, per Dtzd. | <b>Mk. 4.50</b>       |
| <b>Filzhüte,</b> weich, alle Farben      | <b>Mk. 1.90</b>   | <b>Unterhosen</b> ohne Unterschied           | <b>Mk. 1.50</b>       |
| <b>Mützen,</b> moderne Fassons           | <b>45 Pf.</b>     | <b>Unterjacken,</b> diverse Qualitäten       | <b>Mk. 1.50</b>       |
| <b>Westen,</b> weiss und farbig          | <b>Mk. 2.90</b>   | <b>Normalhemden,</b> solide Ware             | <b>Mk. 2.00</b>       |
| <b>Herrenschirme,</b> moderne Griffe     | <b>Mk. 2.75</b>   | <b>Hosenträger,</b> haltbare, solide Qual.   | <b>85 Pf.</b>         |
|                                          |                   | <b>Krawatten,</b> alle Fassons               | <b>35, 55, 75 Pf.</b> |

**250 Dtzd. Herrenkragen** mit kl. Fehlern, alle Fassons, per Dtzd. **Mk. 2.50.**

Umtausch der zurückgesetzten Artikel ist nicht gestattet.

# Hermanns & Froitzheim,

Langgasse 28.

2117

**Kaffee** à Mk. 2.20, 2.00, 1.80, 1.60, pro  $\frac{1}{2}$  kg, bevorzugte Qualitäten. 1926 **A. H. Linnenkohl.** Kaffeehaus,  
à Mk. 1.40, 1.25, 1.20, 1.00 pro  $\frac{1}{2}$  kg, hervorragend im Geschmack. Wiesbaden,  
Ellenburgerasse 15

Ques. 2. Angli. 2. p. 100. 2. p. 100.

# Jeder Wohnungsuchende

erhält den Wohnungs-Anzeiger des  
„Wiesbadener General-Anzeiger“  
vollständig gratis in unserer Expedition  
Mauritiusstrasse 8  
Telefon 199.

## Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. • Telefon 708

Kostenfreie Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art

### Mietgeheute

Gesucht ein kleines Landhaus  
in der Umgegend von  
Wiesbaden mit etwas Stallung,  
Garten od. Land zu mieten gef.  
Off. u. D. B. 1609 an die  
Exp. d. Bl. 1630

Großräumiger Trockenspeicher  
sofort gesucht.  
Näheres Rheinstraße 19.  
2009

#### 8 Zimmer.

Sonnenstr. 1, 3. St., 8 Zim.,  
Küche, 2 Bäder, Keller und  
Zubeh. per sofort zu verm. Näh.  
bei C. Philipp, Dambachstr. 12, 1.  
u. Wohn-Bureau Lion & Co.,  
Friedrichstraße 11. 4661

#### 5 Zimmer.

Neuenhauser 9, 3. Stock, 5 Zim.-  
Wohnung mit reichl. Zuzeh.  
zu verm., auf Wunsch auch an  
zwei kleine besessene Familien.  
Näh. 1. St. r. 1289

Goethestraße 23, par.,  
5 Zimmer, Küche u. Zubeh. (Zub.)  
möbliert od. unmöbliert, sofort zu  
vermieten. 98 8

Sonnenstr. 10, 1. u. 2. St., 5 Zimmer,  
1. u. 2. St., mit Bad, auf sofort  
zu vermieten.  
Näh. Dambachstr. 9414

Sonnenstr. 1, 5-Zim.-Wohnung,  
südl. geleg. Wohn., Balkon.  
Zub. und Zubeh. sof. z. verm. 1929

Wohn-Bureau Lion & Co., Wohnung  
mit 5-6 Zim. und Zubeh.,  
Bel.-Etage, per sofort od. sp. zu  
verm. (Nur Zwei-Familienhaus).  
Näh. Max Hartmann,  
7354 Schützenstr. 1.

#### 4 Zimmer.

Waldweg 3, prächtige 4-Zim.-  
Wohnung mit allem Zubeh.  
preisw. per 1. Januar zu ver-  
mieten. 1664

Erbacherstr. 84 Z.-W., d. Neu-  
zeit entspr. Näheres baldmöglichst  
1. rechts. 1471

Neubau Hallgartenstr. 5 sind  
sch. 4 u. 5-Zim.-Wohn., der  
Neuzeit entspr. mit elektr. Licht  
eingelichtet, per sof. od. später zu  
verm. Näh. bei Karl  
Hoch, Maurermeister. 2051

Marktstraße 42 neu ver. 1. St., 4  
Zim., Bad, 4 Zimmer,  
Bad, Küche, Keller, an r. Seite  
sofort zu verm. 1487

Langgasse 33 4-Z.-Wohnung per  
1. April. Näh. durch 2040  
G. Schend, Joh. d. G. C. Rod,  
Häuserlager, Ecke Kirchstraße und  
Rheinstraße.

Wieting 3, 3. L., (4-5-6-7-8-9-10-11-12-13-14-15-16-17-18-19-20-21-22-23-24-25-26-27-28-29-30-31-32-33-34-35-36-37-38-39-40-41-42-43-44-45-46-47-48-49-50-51-52-53-54-55-56-57-58-59-60-61-62-63-64-65-66-67-68-69-70-71-72-73-74-75-76-77-78-79-80-81-82-83-84-85-86-87-88-89-90-91-92-93-94-95-96-97-98-99-100-101-102-103-104-105-106-107-108-109-110-111-112-113-114-115-116-117-118-119-120-121-122-123-124-125-126-127-128-129-130-131-132-133-134-135-136-137-138-139-140-141-142-143-144-145-146-147-148-149-150-151-152-153-154-155-156-157-158-159-160-161-162-163-164-165-166-167-168-169-170-171-172-173-174-175-176-177-178-179-180-181-182-183-184-185-186-187-188-189-190-191-192-193-194-195-196-197-198-199-200-201-202-203-204-205-206-207-208-209-210-211-212-213-214-215-216-217-218-219-220-221-222-223-224-225-226-227-228-229-230-231-232-233-234-235-236-237-238-239-240-241-242-243-244-245-246-247-248-249-250-251-252-253-254-255-256-257-258-259-260-261-262-263-264-265-266-267-268-269-270-271-272-273-274-275-276-277-278-279-280-281-282-283-284-285-286-287-288-289-290-291-292-293-294-295-296-297-298-299-300-301-302-303-304-305-306-307-308-309-310-311-312-313-314-315-316-317-318-319-320-321-322-323-324-325-326-327-328-329-330-331-332-333-334-335-336-337-338-339-340-341-342-343-344-345-346-347-348-349-350-351-352-353-354-355-356-357-358-359-360-361-362-363-364-365-366-367-368-369-370-371-372-373-374-375-376-377-378-379-380-381-382-383-384-385-386-387-388-389-390-391-392-393-394-395-396-397-398-399-400-401-402-403-404-405-406-407-408-409-410-411-412-413-414-415-416-417-418-419-420-421-422-423-424-425-426-427-428-429-430-431-432-433-434-435-436-437-438-439-440-441-442-443-444-445-446-447-448-449-450-451-452-453-454-455-456-457-458-459-460-461-462-463-464-465-466-467-468-469-470-471-472-473-474-475-476-477-478-479-480-481-482-483-484-485-486-487-488-489-490-491-492-493-494-495-496-497-498-499-500-501-502-503-504-505-506-507-508-509-510-511-512-513-514-515-516-517-518-519-520-521-522-523-524-525-526-527-528-529-530-531-532-533-534-535-536-537-538-539-540-541-542-543-544-545-546-547-548-549-550-551-552-553-554-555-556-557-558-559-560-561-562-563-564-565-566-567-568-569-570-571-572-573-574-575-576-577-578-579-580-581-582-583-584-585-586-587-588-589-590-591-592-593-594-595-596-597-598-599-600-601-602-603-604-605-606-607-608-609-610-611-612-613-614-615-616-617-618-619-620-621-622-623-624-625-626-627-628-629-630-631-632-633-634-635-636-637-638-639-640-641-642-643-644-645-646-647-648-649-650-651-652-653-654-655-656-657-658-659-660-661-662-663-664-665-666-667-668-669-670-671-672-673-674-675-676-677-678-679-680-681-682-683-684-685-686-687-688-689-690-691-692-693-694-695-696-697-698-699-700-701-702-703-704-705-706-707-708-709-710-711-712-713-714-715-716-717-718-719-720-721-722-723-724-725-726-727-728-729-730-731-732-733-734-735-736-737-738-739-740-741-742-743-744-745-746-747-748-749-750-751-752-753-754-755-756-757-758-759-760-761-762-763-764-765-766-767-768-769-770-771-772-773-774-775-776-777-778-779-780-781-782-783-784-785-786-787-788-789-790-791-792-793-794-795-796-797-798-799-800-801-802-803-804-805-806-807-808-809-810-811-812-813-814-815-816-817-818-819-820-821-822-823-824-825-826-827-828-829-830-831-832-833-834-835-836-837-838-839-840-841-842-843-844-845-846-847-848-849-850-851-852-853-854-855-856-857-858-859-860-861-862-863-864-865-866-867-868-869-870-871-872-873-874-875-876-877-878-879-880-881-882-883-884-885-886-887-888-889-890-891-892-893-894-895-896-897-898-899-900-901-902-903-904-905-906-907-908-909-910-911-912-913-914-915-916-917-918-919-920-921-922-923-924-925-926-927-928-929-930-931-932-933-934-935-936-937-938-939-940-941-942-943-944-945-946-947-948-949-950-951-952-953-954-955-956-957-958-959-960-961-962-963-964-965-966-967-968-969-970-971-972-973-974-975-976-977-978-979-980-981-982-983-984-985-986-987-988-989-990-991-992-993-994-995-996-997-998-999-1000-1001-1002-1003-1004-1005-1006-1007-1008-1009-1010-1011-1012-1013-1014-1015-1016-1017-1018-1019-1020-1021-1022-1023-1024-1025-1026-1027-1028-1029-1030-1031-1032-1033-1034-1035-1036-1037-1038-1039-1040-1041-1042-1043-1044-1045-1046-1047-1048-1049-1050-1051-1052-1053-1054-1055-1056-1057-1058-1059-1060-1061-1062-1063-1064-1065-1066-1067-1068-1069-1070-1071-1072-1073-1074-1075-1076-1077-1078-1079-1080-1081-1082-1083-1084-1085-1086-1087-1088-1089-1090-1091-1092-1093-1094-1095-1096-1097-1098-1099-1100-1101-1102-1103-1104-1105-1106-1107-1108-1109-1110-1111-1112-1113-1114-1115-1116-1117-1118-1119-1120-1121-1122-1123-1124-1125-1126-1127-1128-1129-1130-1131-1132-1133-1134-1135-1136-1137-1138-1139-1140-1141-1142-1143-1144-1145-1146-1147-1148-1149-1150-1151-1152-1153-1154-1155-1156-1157-1158-1159-1160-1161-1162-1163-1164-1165-1166-1167-1168-1169-1170-1171-1172-1173-1174-1175-1176-1177-1178-1179-1180-1181-1182-1183-1184-1185-1186-1187-1188-1189-1190-1191-1192-1193-1194-1195-1196-1197-1198-1199-1200-1201-1202-1203-1204-1205-1206-1207-1208-1209-1210-1211-1212-1213-1214-1215-1216-1217-1218-1219-1220-1221-1222-1223-1224-1225-1226-1227-1228-1229-1230-1231-1232-1233-1234-1235-1236-1237-1238-1239-1240-1241-1242-1243-1244-1245-1246-1247-1248-1249-1250-1251-1252-1253-1254-1255-1256-1257-1258-1259-1260-1261-1262-1263-1264-1265-1266-1267-1268-1269-1270-1271-1272-1273-1274-1275-1276-1277-1278-1279-1280-1281-1282-1283-1284-1285-1286-1287-1288-1289-1290-1291-1292-1293-1294-1295-1296-1297-1298-1299-1300-1301-1302-1303-1304-1305-1306-1307-1308-1309-1310-1311-1312-1313-1314-1315-1316-1317-1318-1319-1320-1321-1322-1323-1324-1325-1326-1327-1328-1329-1330-1331-1332-1333-1334-1335-1336-1337-1338-1339-1340-1341-1342-1343-1344-1345-1346-1347-1348-1349-1350-1351-1352-1353-1354-1355-1356-1357-1358-1359-1360-1361-1362-1363-1364-1365-1366-1367-1368-1369-1370-1371-1372-1373-1374-1375-1376-1377-1378-1379-1380-1381-1382-1383-1384-1385-1386-1387-1388-1389-1390-1391-1392-1393-1394-1395-1396-1397-1398-1399-1400-1401-1402-1403-1404-1405-1406-1407-1408-1409-1410-1411-1412-1413-1414-1415-1416-1417-1418-1419-1420-1421-1422-1423-1424-1425-1426-1427-1428-1429-1430-1431-1432-1433-1434-1435-1436-1437-1438-1439-1440-1441-1442-1443-1444-1445-1446-1447-1448-1449-1450-1451-1452-1453-1454-1455-1456-1457-1458-1459-1460-1461-1462-1463-1464-1465-1466-1467-1468-1469-1470-1471-1472-1473-1474-1475-1476-1477-1478-1479-1480-1481-1482-1483-1484-1485-1486-1487-1488-1489-1490-1491-1492-1493-1494-1495-1496-1497-1498-1499-1500-1501-1502-1503-1504-1505-1506-1507-1508-1509-1510-1511-1512-1513-1514-1515-1516-1517-1518-1519-1520-1521-1522-1523-1524-1525-1526-1527-1528-1529-1530-1531-1532-1533-1534-1535-1536-1537-1538-1539-1540-1541-1542-1543-1544-1545-1546-1547-1548-1549-1550-1551-1552-1553-1554-1555-1556-1557-1558-1559-1560-1561-1562-1563-1564-1565-1566-1567-1568-1569-1570-1571-1572-1573-1574-1575-1576-1577-1578-1579-1580-1581-1582-1583-1584-1585-1586-1587-1588-1589-1590-1591-1592-1593-1594-1595-1596-1597-1598-1599-1600-1601-1602-1603-1604-1605-1606-1607-1608-1609-1610-1611-1612-1613-1614-1615-1616-1617-1618-1619-1620-1621-1622-1623-1624-1625-1626-1627-1628-1629-1630-1631-1632-1633-1634-1635-1636-1637-1638-1639-1640-1641-1642-1643-1644-1645-1646-1647-1648-1649-1650-1651-1652-1653-1654-1655-1656-1657-1658-1659-1660-1661-1662-1663-1664-1665-1666-1667-1668-1669-1670-1671-1672-1673-1674-1675-1676-1677-1678-1679-1680-1681-1682-1683-1684-1685-1686-1687-1688-1689-1690-1691-1692-1693-1694-1695-1696-1697-1698-1699-1700-1701-1702-1703-1704-1705-1706-1707-1708-1709-1710-1711-1712-1713-1714-1715-1716-1717-1718-1719-1720-1721-1722-1723-1724-1725-1726-1727-1728-1729-1730-1731-1732-1733-1734-1735-1736-1737-1738-1739-1740-1741-1742-1743-1744-1745-1746-1747-1748-1749-1750-1751-1752-1753-1754-1755-1756-1757-1758-1759-1760-1761-1762-1763-1764-1765-1766-1767-1768-1769-1770-1771-1772-1773-1774-1775-1776-1777-1778-1779-1780-1781-1782-1783-1784-1785-1786-1787-1788-1789-1790-1791-1792-1793-1794-1795-1796-1797-1798-1799-1800-1801-1802-1803-1804-1805-1806-1807-1808-1809-1810-1811-1812-1813-1814-1815-1816-1817-1818-1819-1820-1821-1822-1823-1824-1825-1826-1827-1828-1829-1830-1831-1832-1833-1834-1835-1836-1837-1838-1839-1840-1841-1842-1843-1844-1845-1846-1847-1848-1849-1850-1851-1852-1853-1854-1855-1856-1857-1858-1859-1860-1861-1862-1863-1864-1865-1866-1867-1868-1869-1870-1871-1872-1873-1874-1875-1876-1877-1878-1879-1880-1881-1882-1883-1884-1885-1886-1887-1888-1889-1890-1891-1892-1893-1894-1895-1896-1897-1898-1899-1900-1901-1902-1903-1904-1905-1906-1907-1908-1909-1910-1911-1912-1913-1914-1915-1916-1917-1918-1919-1920-1921-1922-1923-1924-1925-1926-1927-1928-1929-1930-1931-1932-1933-1934-1935-1936-1937-1938-1939-1940-1941-1942-1943-1944-1945-1946-1947-1948-1949-1950-1951-1952-1953-1954-1955-1956-1957-1958-1959-1960-1961-1962-1963-1964-1965-1966-1967-1968-1969-1970-1971-1972-1973-1974-1975-1976-1977-1978-1979-1980-1981-1982-1983-1984-1985-1986-1987-1988-1989-1990-1991-1992-1993-1994-1995-1996-1997-1998-1999-2000-2001-2002-2003-2004-2005-2006-2007-2008-2009-2010-2011-2012-2013-2014-2015-2016-2017-2018-2019-2020-2021-2022-2023-2024-2025-2026-2027-2028-2029-2030-2031-2032-2033-2034-2035-2036-2037-2038-2039-2040-2041-2042-2043-2044-2045-2046-2047-2048-2049-2050-2051-2052-2053-2054-2055-2056-2057-2058-2059-2060-2061-2062-2063-2064-2065-2066-2067-2068-2069-2070-2071-2072-2073-2074-2075-2076-2077-2078-2079-2080-2081-2082-2083-2084-2085-2086-2087-2088-2089-2090-2091-2092-2093-2094-2095-2096-2097-2098-2099-2100-2101-2102-2103-2104-2105-2106-2107-2108-2109-2110-2111-2112-2113-2114-2115-2116-2117-2118-2119-2120-2121-2122-2123-2124-2125-2126-2127-2128-2129-2130-2131-2132-2133-2134-2135-2136-2137-2138-2139-2140-2141-2142-2143-2144-2145-2146-2147-2148-2149-2150-2151-2152-2153-2154-2155-2156-2157-2158-2159-2160-2161-2162-2163-2164-2165-2166-2167-2168-2169-2170-2171-2172-2173-2174-2175-2176-2177-2178-2179-2180-2181-2182-2183-2184-2185-2186-2187-2188-2189-2190-2191-2192-2193-2194-2195-2196-2197-2198-2199-2200-2201-2202-2203-2204-2205-2206-2207-2208-2209-2210-2211-2212-2213-2214-2215-2216-2217-2218-2219-2220-2221-2222-2223-2224-2225-2226-2227-2228-2229-2230-2231-2232-2233-2234-2235-2236-2237-2238-2239-2240-2241-2242-2243-2244-2245-2246-2247-2248-2249-2250-2251-2252-2253-2254-2255-2256-2257-2258-2259-2260-2261-2262-2263-2264-2265-2266-2267-2268-2269-2270-2271-2272-2273-2274-2275-2276-2277-2278-2279-2280-2281-2282-2283-2284-2285-2286-2287-2288-2289-2290-2291-2292-2293-2294-2295-2296-2297-2298-2299-2300-2301-2302-2303-2304-2305-2306-2307-2308-2309-2310-2311-2312-2313-2314-2315-2316-2317-2318-2319-2320-2321-2322-2323-2324-2325-2326-2327-2328-2329-2330-2331-2332-2333-2334-2335-2336-2337-2338-2339-2340-2341-2342-2343-2344-2345-2346-2347-234

Kredit!

Kredit!

Auf

# Kredit

## J. Wolf,

Wiesbaden, Friedrichstr. 33.

# Möbel

für Mk. 98, Anzahlung Mk. 8

" " 195, " " 18

" " 245, " " 22

Grosse Posten

### Herren-Ueberzieher

Anzahlung v. Mk. 5 an. Wöchentlich 1 Mk.

# Anzüge

Serie I, Anz. Mk. 5

Serie II, Anz. Mk. 7

Serie III, Anz. Mk. 10

Neue Möbelkunden erhalten  
eine moderne Waschgarnitur  
gratis.

2038

Kredit!

Kredit!

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 3 Uhr verschied nach kurzem, schweren  
Leiden unser liebes Söhnchen

## Hans.

Wiesbaden, Nürnberg, Stuttgart,  
den 31. Oktober 1906.

Familie Stahl.

2108

# Eifert-Kaffee

ist und bleibt stets ein vorzügliches Getränk und sollte  
in keiner Haushaltung fehlen.

Per Pfd. Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.—.

Nur zu haben bei

## C. W. Leber Nachf.

Inh. Peter Eifert

Bahnhofstr. 8, Wiesbaden. ☎ Telephon 187.

Geschäftslokal im Hause des Hotel Tannhäuser.

1555

# Ringfreie Kohlen!

## Kohlenhandlung Carl Weygandt,

Nerostrasse 38, Telephon 2617.

Lager Bahnhof Dohheim, Telephon 2207.

Empfehle mein Lager in

prima Kohlen, Koks, Bricketts, Marke Union, Brennholz  
zu billigen Preisen und prompter Bedienung.

1891

## 40 Liter Milch

täglich abzugeben.

3012

Näh. in der Exp. d. Bl.

## Bekanntmachung

Freitag, den 2. November cr., vormittags  
10 Uhr, werden im Hause Wiesbadenerstrasse 105 zu  
Versteigerung gemäß § 379 des Handels-Gezetzbuches:

## 250 Zentner Äpfel

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.  
Wiesbaden, den 30. Oktober 1906.

2112

## Wollenhaupt,

Gerichtsvollzieher.

## Nerobergbahn.

Der Betrieb der Nerobergbahn wird am 5. Nov. a. cr.  
abends eingestellt; bis zum Abend verkehren die Wagen an  
diesem Tage noch planmäßig.

2111

Die Betriebs-Verwaltung.

# Hochheimer Markt!!

Empfehle selbstgezeugene Weine und reich-  
haltige Speisekarte (Geflügel, Wild).

3014

## Joh. Lauer,

früher Wiesbaden, jetzt Dohheim a. Main,  
Weierstrasse 36 (am Markt).



## Restaurant Göbel,

Friedrichstrasse 23.

2125

## Donnerstag: Mehlsuppe.



## Zum leckere Müffeltche,

Wellerstrasse 27.

2196

## Donnerstag: Metzelsuppe.

Es ladet jed. ein Wilhelm Möhrig

Vielfacher Wunsch ist es  
die berühmte Phrenologin

wieder zu hören, an i. Ta. 3. Et. Hofstr. 4. 3. Et.

2122

# Spazier-Stöcke

mit edlen Silbergriffen und Silbereinlagen in un-  
erreichter Auswahl billigst bei

## Juwelier Otto Bernstein,

40 Kirchstrasse 40.

1238

## Winterkartoffeln,

in. Ware liefert zu Tagespreisen

2120

S. Müller, Nerostrasse 23. Tel. 2730.

# Siro-Thee Tollmann

## Was ist Siro-Thee Tollmann?

**SIRO-THEE**

ist zehnfach konzentrierter flüssiger Thee, nur aus den besten Theesorten eigner  
Plantagen und reinem Zucker hergestellt. Ein Esslöffel voll genügt für eine Tasse kräftigen, wohl-  
schmeckenden Thees.

**SIRO-THEE**

ist als kaltes oder warmes Getränk stets erfrischend. Mit kaltem Süss- oder Mineral-  
wasser verdünnt, ist Siro-Thee besonders angenehm erfrischend und belebend: er übertrifft jede  
Limonade an Wohlgeschmack.

**SIRO-THEE**

ist mit heissem Wasser verdünnt ein unentbehrliches Getränk für jede Haushaltung, da er  
ohne Zeitverlust (ohne Theekanne und Sieb) schnell hergestellt ist und dem auf umständlichem Wege  
zubereiteten Theeaufguss vollständig gleichkommt.

**SIRO-THEE**

ist anregend aber nicht aufregend, daher sehr bekömmlich; er ist ein sehr billiges  
und praktisches Getränk.

1/1 Flasche = 50 Portionen (100 Tassen) Mk. 2.50, 1/2 Flasche = 25 Portionen Mk. 1.50.

1 Reiseflasche = Mk. 1.—. Für grösseren Konsum in Korbflaschen 1 kg. netto = Mk. 1.50.

Niederlagen bei:

**Apotheken:**

Dr. W. Keim und Dr. H. Schulze, Hofapotheke,  
Langgasse 15.

**Kolonialw., Delikatessenhandlg. und  
Drogerien:**

C. Acker Nachf. (E. Hees jr.), Kolonialw. und  
Delikatessen, Gr. Burgstr. 16.

G. Becker, Kol. und Delik., Bismarckring 37.

Fritz Bernstein, Wellritz-Drog., Wellritzstr. 39.

Ed. Böhm, Inhab. K. Scheurer, Kol. und Delik.,  
Adolfstrasse 7.

C. Brodt Nachf., Inh. Fr. Feubel, Kolon. und  
Delik., Albrechtstr. 16.

Ernst Dittich, Nahrungsmittel-Versand-Geschäft, Fried-  
richstrasse 18.

August Engel, Kol. und Delikat., Taunusstr. 12 und  
Wilhelmstr. 2.

D. Fuchs, Kol. und Delik., Saalgasse 9.

A. Genter, Kol. und Delik., Bahnhofstr. 12.

Friedr. Groll, Kol. und Delik., Goethestr. 13.

Chr. Keiper, Kol. und Delik., Webergasse 34.

J. C. Keiper, Inh. E. M. Klein, Kolonialw. und  
Delik., Kirchgasse 52.

Herm. Klärner, Kol. und Delik., Emserstr. 2.

Carl Köhler, Sanitas-Drogerie, Mauritiusstr. 3.

Wilb. Machenheimer, Adler-Drog., Bismarckring 1.

Carl Mertz, Kol. und Delik., Wilhelmstr. 13.

J. H. Müller, Ring-Drogerie, Bismarckring 31.

W. Plies, Kol. und Delik., Kaiser-Friedrich-Ring 8.

Peter Quint, Kol. und Delik., Marktstr. 14.

J. Rapp Nachf., Kol. und Delik., Goldgasse 2.

Fritz Röttcher, Luxemburg-Drog., Luxemburgstr. 8.

J. M. Roth Nachf., Kol. und Delik., Gr. Burgstr. 4.

Robert Sauter, Oranien-Drogerie, Oranienstr. 50.

Oskar Siebert Nachf., Drogerie, Taunusstr. 50.

Otto Siebert, Apotheker, Drog., Marktstr. 9.

E. Schaub, Kol. und Delik., Grabenstr. 3.

Ernst Schönfelder, Kol. und Delik., Herderstr. 17.

Alleinige Fabrikanten: John Tollmann & Co., Basel u. Grenzach in Baden.

General-Vertreter für Deutschland: Emil Menger, Viktoriasstr. 14. F. 2161. Wiesbaden.

Vertreter für Wiesbaden: Carl Anton Schmitz, Bismarckring 10. F. 2382. Wiesbaden.

4/170

# Amts Blatt



Er scheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 255.

Donnerstag, den 1. November 1906.

21. Jahrgang

## Emittierter Anteil

### Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 2. November l. J., nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung erbenst eingeladen.

### Tagesordnung:

1. Feststellung der Stadtrechnung für das Etatsjahr 1904 Ver. R. Pr. 2.
2. Verkauf eines Grundstückes an der Röhlstraße, Ver. F. A.
3. Verkauf von Feldwegflächen zwischen Sophien- und Gustav Freytagsstraße, Ver. F. A.
4. Nachbesserung von 3000 M. für die Anlagen im oberen Dambachtal, Ver. F. A.
5. Neuwahl eines Schiedsmanns-Stellvertreters für den VI. Bezirk, Ver. B. A.
6. Abänderung des § 3 der Grundsteuer-Ordnung vom 31. Juli 1901.
7. Entwurf einer Gebührenordnung für Rechtsabfuhr, sowie einer Umfahsteuer- und Verzinsungssteuer-Ordnung.
8. Nachforderung von 31200 M. für den Ausbau der Rechtsabfuhr-Anstalt.
9. Antrag auf Bewilligung von weiteren 47500 M. für den Kurhausneubau und zwar, für eine Kühlanlage . . . . . 20000 M.  
" Vorrichtung zur Eisbereitung . . . 3000 "  
" Heizvorrichtung . . . . . 8000 "  
" Brunnenanlage . . . . . 8500 "  
Erweiterung der elektrischen Beleuchtung . 8000 "
10. Desgleichen von 3800 M. zur Herrichtung einer Dienstwohnung im Erdgeschoße des neuen Kurhauses für den Obermaschinisten.

Wiesbaden, den 29. Oktober 1906.

### Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

### Bekanntmachung.

Zur Landespolizeilichen Abnahme der dem Personenverkehr dienenden Zufahrtlinien zum hiesigen Hauptbahnhof ist von dem Herrn Regierungs-Präsidenten Termin auf

**Samstag, den 10. November 1906,**  
vormittags 9.40 Uhr

(Treffpunkt Rheinbahnhof),

anberaumt.

Dies wird mit dem Hinzufügen öffentlich bekannt gemacht, daß Interessenten in demselben ihre Interessen wahrnehmen können.

Wiesbaden, den 29. Oktober 1906.

2014 Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die Näherin **Auguste Pflüger**, geboren am 7. April 1886 zu Wiesbaden, zuletzt Schwalbacherstraße 11 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, sodas daselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung ihres gegenwärtigen Aufenthalts.

Wiesbaden, den 26. Oktober 1906.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Behufs Herstellung einer Wasserleitung wird der von der Mainzerlandstraße Nr. 1 nach der Frankfurterlandstraße führende Feldweg im Distrikt „Am Pflugschweg“ für die Dauer der Arbeit gesperrt.

Wiesbaden, 26. Oktober 1906.

### Der Oberbürgermeister.

### Bekanntmachung.

Auf den beiden Rechtslagerplätzen im Distrikt „Hofengarten“ an der Mainzerlandstraße und „Klein-Ischen“ an der Dohmeierstraße kann tagsüber der noch vorhandene Rest kompostierten Rechts unentgeltlich abgeholt werden. Für die Zukunft wird solcher nicht mehr bereit, da sämtliche Rechtsmassen in der städtischen Rechtsverbrennungsanstalt verbrannt werden.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1906.

### Städtisches Straßenbauamt.

### Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen gewährt und daß die Darlehen von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhaus ausbezahlt sind.

Die Leihhaus-Deputation

Berlin C. 2, den 5. Oktober 1906.

Auf das gefällige Schreiben vom 21. September 1906. J. Nr. 1619/20.

Nach Inhalt der Verhandlungen des Landtags bei Beratung der Novelle vom 19. Juni 1906 zum Einkommensteuergesetz kann es nicht wohl zweifelhaft sein, daß die Absicht bei Aufnahme des Absatzes 3 in den § 23 des Gesetzes dahin gegangen ist, den Arbeitgebern die Verpflichtung zur Auskunftserteilung über das tatsächlich erzielte Arbeitseinkommen nicht nur mit Bezug auf einzelne, ihnen bestimmt von der Steuerbehörde zu bezeichnende, sondern mit Bezug auf alle bei ihnen beschäftigten Arbeitnehmer mit Bezügen von nicht mehr als 3000 M. jährlich aufzuerlegen. Dieser Auffassung steht auch der Wortlaut der Gesetzesvorschrift nicht entgegen. Auch liegt es auf der Hand, daß der bei der Beratung des Gesetzes deutlich zum Ausdruck gelangte Zweck der neuen Vorschrift, eine zutreffendere Veranlagung des Arbeitseinkommens zu ermöglichen, im wesentlichen unerreicht bleiben müßte, wenn den Arbeitgebern eine Verpflichtung zur Auskunftserteilung in den zahlreichen Fällen, wo der Steuerbehörde das Bestehen des Arbeitsverhältnisses überhaupt unbekannt ist, nicht obliegen sollte. Ueber die Form, in welcher die Anfragen bei den Arbeitgebern statzugeben haben, bindende Vorschriften zu erlassen, habe ich bisher mit Rücksicht auf die große Mannigfaltigkeit der örtlichen Verhältnisse Abstand genommen und in dieser Hinsicht in der Rundverfügung vom 25. Juli cr., von welcher ein Exemplar zur gefälligen Kenntnismache erbenst angehängt ist, den Behörden nur die allgemeine Weisung erteilt, daß die Anfragen in möglichst entgegenkommender und einfacher Form zu erfolgen haben. Insbesondere habe ich empfohlen, mit den Inhabern größerer Betriebe Vereinbarungen über Zeit und Form der Auskunftserteilung zu treffen. Wenn daraufhin von seiten einzelner Bürgermeistereien des hiesigen Bezirks die Erteilung der Auskunft für sämtliche Arbeiter eines Betriebes gleichzeitig in Form eines Verzeichnisses erbeten worden ist, so liegt ein Anlaß zu einem Eingreifen meinerseits nicht vor, da sie geeignet erscheint, nicht nur die Steuerbehörde auf eine übersichtliche Art in den Besitz der benötigten Unterlagen zu setzen, sondern auch die unvermeidlich für die Arbeitgeber mit der Erfüllung der gesetzlichen Auflage verbundene Mühe und Kosten einfach zu gestalten. Denn es bedarf keiner Darlegung, daß es namentlich für die Inhaber von Betrieben mit größerer Arbeiterzahl weniger beschwerlich und zeitraubend ist, in dieser Weise auf einmal ihrer Auskunftspflichtung zu genügen, als wenn sie mit Bezug auf jeden einzelnen Arbeitnehmer besonders eine an sie ergebende Anfrage der Steuerbehörde zu beantworten haben.

gez. Frhr. von Rheinbaben.

An die Handelskammer in Düsseldorf.

Vorstehenden Erlaß des Herrn Finanzministers bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Wiesbaden, den 25. Oktober 1906.

Der Magistrat

St. B.

Dr. Scholz.

### Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch wieder die Bekanntmachung vom 20. Dezember 1902 zur öffentlichen Kenntnis, daß Gehwegbefestigungen mit Zement oder Gussasphalt während der Frostperiode nicht mehr hergestellt werden, mit Ausnahme derjenigen, welche infolge von Unglücksfällen, Rohrbrüchen u. dgl. vorgenommen werden müssen.

Den Bauinteressenten wird hiernach empfohlen, Anträge auf Herstellung der Gehwegflächen erst nach Beendigung der Frostperiode zu stellen.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1906.

### Städtisches Straßenbauamt.

### Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 44 lfd. m. Betonrohrkanal, Profil 60/40 cm, etwa 147 lfd. m. desgl. des Profils von 45/30 cm auf der westlichen Seite und von etwa 157 lfd. m. desgl. des Profils 37,5/25 cm. auf der östlichen Seite der 2. Ringstraße von der Dohmeierstraße bis zur Dohmeierstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme bezogen werden).

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

**Dienstag, den 6. November 1906,**  
vormittags 10 Uhr.

im Rathause Zimmer Nr. 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagsverteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 25. Okt. 1906.

1793

Städtisches Kanalbauamt.

### Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 70 lfd. m. Betonrohrkanal, Profil 30/20 cm in der Rhein-gauerstraße, von der Dohmeierstraße aufwärts, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme bezogen werden).

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

**Dienstag, den 6. November 1906,**  
vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagsverteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 25. Oktober 1906.

1792

Städtisches Kanalbauamt.

### Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 83 lfd. m. Betonrohrkanal des Profils 37,5/25 cm in der Dohmeierstraße, von der Dohmeierstraße bis zur Rhein-gauerstraße, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme bezogen werden).

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

**Dienstag, den 6. November 1906,**  
vormittags 10 1/2 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagsverteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 25. Oktober 1906.

1790

Städtisches Kanalbauamt.

### Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 48 lfd. m. Betonrohrkanal, Profil 30/20 cm, Nadesheimerstraße, vom letzten Kanalschacht bis Zollerplatz, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme bezogen werden).

Beschlossene und mit der Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

**Dienstag, den 6. November 1906,**  
vormittags 11 1/2 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagsverteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 26. Oktober 1906.

1791

Städtisches Kanalbauamt.

### Unentgeltliche

### Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs u. dgl.).

Wiesbaden, den 12. November 1906.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung





# Warenhaus Simon Meyer

Wellritzstrasse 22.

Langgasse 14.

## Extra billiges Angebot.

### Teppiche:

|                 |            |                   |                         |
|-----------------|------------|-------------------|-------------------------|
| Delour-Teppiche | 130×200 zm | 9. <sup>75</sup>  | jetzt 7. <sup>45</sup>  |
|                 | früher     |                   |                         |
| Delour-Teppiche | 130×200 zm | 14. <sup>75</sup> | jetzt 11. <sup>50</sup> |
|                 | früher     |                   |                         |
| Delour-Teppich  | 160×240 zm | 18. <sup>00</sup> | jetzt 13. <sup>50</sup> |
|                 | früher     |                   |                         |
| Delour-Teppich  | 200×300 zm | 26. <sup>25</sup> | jetzt 19. <sup>75</sup> |
|                 | früher     |                   |                         |
| Delour-Teppich  | 225×350 zm | 44. <sup>25</sup> | jetzt 34. <sup>50</sup> |
|                 | früher     |                   |                         |

|                       |                            |                           |
|-----------------------|----------------------------|---------------------------|
| Teppich-Läuferstoffe, | früher 35 Pf.              | jetzt 29 Pf.              |
| Teppich-Läuferstoffe, | früher 1. <sup>15</sup> M. | jetzt 98 Pf.              |
| Teppich-Läuferstoffe, | früher 1. <sup>35</sup> M. | jetzt 1. <sup>15</sup> M. |
| Linoleum-Läufer,      | Meter von                  | 68 Pf.                    |
| Linoleum,             | 200 cm breit, qm von       | 1. <sup>20</sup> M.       |

|                        |                  |                            |
|------------------------|------------------|----------------------------|
| Tüll-Gardinen,         | weiss oder creme | Meter 34, 46, 78, 95 Pf.   |
| Schleiden-Gardinen,    | weiss oder creme | Meter 14, 26, 45, 58 Pf.   |
| Tüll-Schleidenkleider, | creme und ecru   | Stück 50, 88, 100, 210 Pf. |

|                    |                                                             |
|--------------------|-------------------------------------------------------------|
| Tüll-Bettdecken,   | für 1 und 2 Betten in verschiedenen Preislagen.             |
| Waffel-Bettdecken, | gebogen und gefranzt in weiss und farbig.                   |
| Portieren,         | in Tuch und Plüsch, 2 Shawls, 1 Lambrequins in gr. Auswahl. |

|               |                 |                             |
|---------------|-----------------|-----------------------------|
| Kaffeedecken, | schön gemustert | 98, 115, 150, 200 Pf.       |
| Filzdecken,   | bordeaux grün   | 2.95, 3.35, 5.80, 8.50 Mk.  |
| Plüschdecken, | bordeaux grün   | 8.50, 10.50, 15.—, 22.— Mk. |

### Schürzen.

|                       |                                  |            |
|-----------------------|----------------------------------|------------|
| Damen-Tändelschürzen, | weiss Stickerei und Valenciennes | von 58 Pf. |
| Damen-Tändelschürzen, | schwarz, Tuch u. Seide           | von 95 Pf. |
| Damen-Tändelschürzen, | farbig mit u. ohne Besatz        | von 45 Pf. |
| Damen-Hauschürzen     | mit und ohne Volant              | von 72 Pf. |
| Damen-Reformschürzen, | gestreifte Muster                | von 95 Pf. |
| Kinder-Reformschürzen | Satin Augusta                    | von 45 Pf. |
| Knaben-Schürzen       | in Stoff und Wachstuch           | von 35 Pf. |

### Strumpfwaren.

|                  |                                     |                         |
|------------------|-------------------------------------|-------------------------|
| Damen-Strümpfe,  | schwarz, deutschlang.               | 78 Pf.                  |
| Damen-Strümpfe,  | schwarz, deutschlang.               | 92 Pf.                  |
| Damen-Strümpfe,  | reine Wolle                         | 90 Pf.                  |
| Damen-Strümpfe,  | engl. lang Wolle, plattiert         | 1.30 an                 |
| Damen-Strümpfe,  | engl. lang reine Wolle              | 1.30 an                 |
| Herren-Socken,   | Winter-Qualität                     | Paar 35, 38, 45, 65 Pf. |
| Herren-Socken,   | Reine Wolle                         | Paar 68, 88, 100 Pf.    |
| Kinder-Strümpfe, | Qualität 311 schwarz, engl. lang:   |                         |
| Grösse           | 1 2 3 4 5 6 7 8 9                   |                         |
| Preis            | 36 42 45 48 54 66 72 78 84          | Pf.                     |
| Kinder-Strümpfe, | Qual. 725, reine Wolle, engl. lang: |                         |
| Grösse           | 1 2 3 4 5 6 7 8 9                   |                         |
| Preis            | 53 60 68 75 85 95 105 115 125       | Pf.                     |

### Stoffhandschuhe.

|                    |                                             |                 |
|--------------------|---------------------------------------------|-----------------|
| Trikot-Handschuhe, | für Damen farbig u. ge-mustert              | Paar von 25 Pf. |
| Trikot-Handschuhe, | für Damen weiss u. schwarz mit 2 Knöpfen    | Paar von 55 Pf. |
| Trikot-Handschuhe, | für Damen innen bunt gefüttert              | Paar von 65 Pf. |
| Trikot-Handschuhe, | für Herren, farbig                          | Paar von 45 Pf. |
| Glace-Handschuhe,  | weiss u. schwarz, 2 Knöpfe, tadelloser Sitz | Paar von 1.— an |

### Damen-Wäsche.

|                       |                                 |             |
|-----------------------|---------------------------------|-------------|
| Kretonne-Hemden,      | Spitzen garniert,               | von 98 Pf.  |
| Biber-Hemden,         | Spitzen garniert,               | von 120 Pf. |
| Kretonne-Beinkleider, | Stickerei oder Spitzen garniert | von 98 Pf.  |
| Biber-Beinkleider,    | Spitzen und Stickerei garniert  | von 128 Pf. |
| Biber-Nachtkjaden     | mit Feston                      | von 125 Pf. |

### Korsetts.

|                      |             |
|----------------------|-------------|
| Frank-Korsetts       | von 175 Pf. |
| Halbhohle Korsetts   | von 145 Pf. |
| Gürtel-Korsetts      | von 120 Pf. |
| Hohe Korsetts Partie | von 75 Pf.  |

### Trikotagen.

|                           |                                   |
|---------------------------|-----------------------------------|
| Normal Herren-Hemden      | von 98 Pf.                        |
| Normal Herren-Hosen       | von 120 Pf.                       |
| Normal Herren-Jacken      | von 78 Pf.                        |
| Normal Damen-Jacken       | von 48 Pf.                        |
| Normal farb. Damen-Jacken | reine Wolle gestrickt von 125 Pf. |
| Normal Leib- u. Seelhofen | in allen Grössen.                 |

Ein Knaben-Sweaters zu Spottpreisen.

### Winter-Schuhwaren.

|                        |                                               |      |     |     |
|------------------------|-----------------------------------------------|------|-----|-----|
| Damen-Schlappen,       | von                                           | 28   | Pfg |     |
| Damen-Tuchpantoffeln,  | Kordelschle                                   | Paar | 85  | Pfg |
| Damen-Tuchpantoffeln,  | mit Ledersohle                                | Paar | 110 | Pfg |
| Damen-Lederpantoffeln, | mit Wollfutter                                | Paar | 175 | Pfg |
| Damen-Tuchpantoffeln,  | Ledersohle, extra stark                       | Paar | 160 | Pfg |
| Damen-Tuchpantoffeln,  | Ledersohle u. dickem Wollfutter               | Paar | 265 | Pfg |
| Damen-Schnallenschuhe, | Ledersohle, genagelt                          | Paar | 195 | Pfg |
| Damen-Schnallenschuhe, | Ledersohle, genäht                            | Paar | 295 | Pfg |
| Herren-Pantoffeln,     | warm gefüttert, in jeder Preislage.           |      |     |     |
| Bendelschuhe,          | Paar von                                      | 19   | Pfg | an  |
| Kinder-Schuhe          | warm gefüttert. Grösste Auswahl, alle Preise. |      |     |     |

### Manufakturwaren.

|                |                                     |                  |
|----------------|-------------------------------------|------------------|
| Hemden-Biber,  | karierte Muster,                    | Meter von 40 Pf. |
| Hemden-Biber,  | gestreifte Muster, schwere Qualität | von 50 Pf.       |
| Jacken-Biber,  | helle Muster, prima Qualität,       | von 55 Pf.       |
| Jacken-Biber,  | dunkle Muster, schwere Ware         | von 54 Pf.       |
| Kleider-Biber, | neueste Muster,                     | Meter von 55 Pf. |

|               |                                                    |                  |
|---------------|----------------------------------------------------|------------------|
| Bettkaffon,   | Satin Augusta                                      | Meter von 39 Pf. |
| Bettendamalt, | 130 cm breit                                       | Meter von 88 Pf. |
| Bettuhleinen, | 130, 150 cm breit                                  | Meter von 82 Pf. |
| Bettbardend,  | 80 cm breit, uni rot u. gestreift                  | Meter von 70 Pf. |
| Bettbardend,  | 130 und 160 cm breit, in verschiedenen Preislagen. |                  |

|                     |                          |                  |
|---------------------|--------------------------|------------------|
| Schürzen-Stamosen,  | hübsche Muster           | Meter von 85 Pf. |
| Schürzen-Kaffon,    | helle Muster             | Meter von 46 Pf. |
| Schürzen-Blaudruck, | gelb und weiss gestreift | Meter von 98 Pf. |
| Kleider-Stamosen,   | neueste Muster           | Meter von 78 Pf. |
| Kleider-Blaudruck,  |                          | Meter von 48 Pf. |

Kleiderstoffe in Cheviot, Cachemir, Fantasie, Schotten und Halbtuche in grösster Auswahl bei billigsten Preisen.

**Grosse  
Gelegenheits-Käufe!**

Von ersten Berliner Fabrikanten sind mir soeben, mit Schluss für die Engros-Verkaufs-Zeit

grosse Posten eleganter **Costumes, Paletots**  
**Boleros, Abendmäntel, Blusen etc.**

gesandt worden, die nur kurze Zeit weit unter regulären Preisen verkaufe.

Ich bemerke, dass sämtliche Waren ausschliesslich letzte Neuheiten sind, und sich durch gute Stoffe und vorzügliche Verarbeitung auszeichnen!

**Meyer-Schirg, 25 Marktstrasse 25.**

1553

# Julius Ittmann

nur Bärenstrasse 4

1809



## Tuch-Handlung

4 Bärenstrasse 4.

In- u. ausländische

**Herbst- und Winter-Stoffe**

für Herren- u. Knaben-Kleider.

**Westen-Stoffe** in Sammet, Seide, Wolle u. Piqué.

**Schlafrock-Double**

empfiehlt in grosser Auswahl.

6123

**Hch. Lugenbühl.**

Putze nur mit

# Globus

Putzextract

Wit. 2.80 gesunde gelbe Kartoffeln  
per Zentner gut kochend.

## Winterkartoffeln.

Feinste mag. bon.-Kartoffeln

„ ächte Thür. Eierkartoffeln

„ Hechtsheimer Mauskartoffeln

empfehlen billig

## Kölner Konsum-Geschäfte

Schwalbacherstr. 23, Wellstr. 42, Karlstr.  
Edelstr. 11, Röderstr. 11, Feldstr. 1005

## Geschw. Meyer

9 Langgasse 9

Spezialität: **Kleiderstoffe.**

9359

**Voranzeige.**

# HERMANN HARMS

Buch-, Kunst- u. Lehrmittelhandlung

Modernes Antiquariat.

**Friedrichstr. 12** (nächst der Wilhelmstr.).

Geschäftseröffnung heute **Montag** den 15. Oktober 1906.

Bestellungen werden schon jetzt entgegengenommen.

9825

**Winterkartoffeln,**

vordeutsche, gelbe, hochfein im Geschmack, 100 Pfund 2.75 Mark, 1804

**Otto Unkelbach, Kartoffelhandlung.**  
Tel. 2734. Schwalbacherstrasse 71. Tel. 2734

**Josef Piel, Dentist, Rheinstr. 97, part.,**

wissenschaftlich und techn. ausgebildet an amer. Hochschule, empfiehlt sich zum Anfertigen künstlicher Zähne, mit u. ohne Gummiplatte, sowie Plombieren schmerzloser Zähne u. Vollständige Gebisse fertige unter Garantie der Brauchbarkeit für jeden Fall.

**Zahnziehen schmerzlos mit Narkose.**  
Sprechstunden: 9-4, Sonntags 10-12 Uhr. 1876

Täglich frischen

# Apfelmost

eigener Kelterei.

**Aug. Mack,**

8700

Bismarckstr. 11.

Eigener Kelterer.

**Herren-Anzüge u.**

kaufen Sie gut und billig nur

**Paletots Neugasse 22, 1. Stk.**

9819

## Katarrhe,

Lungen-, Hals-, Nasenleiden,

wirklich gute Dauererfolge, auch in

veralteten Fällen. **Schnupfen, Er-**

**kältungen, prompt. Erfolg** 8518

**Nebulor-Inhalatorium**

Taunusstr. 57 (3-1, 3-6). Prospekte

## Wiesbadener Spezial-Schwammhandlung

Grabenstrasse 9.

Grösste Auswahl in **Schwämmen**, gereinigt und im  
Naturzustande für jeden Gebrauchszweck in allen Breislagen und  
Qualitäten. Bei größeren Bezügen und für Wiederverkäufer be-  
deutende Preisermässigung. Neueste und billige Bedienung. 9045

Nur **Grabenstrasse 9.**

**H. Schneider.**

# Den Feind, nicht den Freund

steht die moderne Mitarbeiterschaft, sehen die Dienenden jeder Berufsstufe im Brotgeber. Ihren Gedanken nach ist er der tägliche Ausbeuter und genießt allein die Vorteile aus dem gegenseitigen Arbeitsverhältnis. Diese Auffassung basiert auf einem Widerstandsfähigsten Art, der den Abgrund fruchtbarsten Fühlens und Denkens verrät, von denen das Menschentum im Zeitalter der Genußgüter geplagt wird. Diese sind es, welche die Arbeitsfreude untergraben, zu immer ausgedehnteren Genüssen reizen, die Begehrlichkeit steigern und das Nervensystem zerrütten. Die Entwertung des Volkes tritt so erschreckend in die Erscheinung und die Toleranz gegen die Genußfehler ist so allgemein, daß es des Kampfes der Edelsten bedarf, um der modernen Ueberreizung Herr zu werden. Es ist soweit gekommen, daß hohe militärische Kreise immer lauter über

## den bedenklichen Rückgang der Dienstauglichen

auf fast nur die Hälfte der Gestellungspflichtigen klagen und eifrig zur Abwehr des Volksgeistes „Entfristung und Entartung“ mahnen.\*\*) Und auch alle Verwaltungen und Erwerbstreife leiden unter dem Mangel an brauchbaren Kräften mit natürlichen gesunden Sinnen und Instinkten.

Unter solchen Zeichen wird es allgemein verständlich sein, daß der Kampf gegen solche Entwertungsmittel, die sich als hauptsächlichste der zu beseitigenden Ursachen herausstellen, aus der stillen Wissenschaft und aus der für die Massenbelehrung zu verborgenen ärztlichen Praxis heraustritt und von der Genußmittelindustrie aufgenommen werden muß. Nicht nur aufgenommen werden muß durch Wort und Schrift, sondern durch die Tat. Die Industrie soll ihre nahrhaften, gesundheitlichen Genußmittel derart verbessern, daß sie außer ihren Vorzügen auch noch das leisten, was die gewohnten Nervenreizmittel dem Organismus bieten. — In diesem Sinne arbeitet die Reichardt-Gesellschaft in ihrem Kampfe gegen alle Getränkeverderben.

## Professor Dr. Rudolf Virchow

der berühmte Mediziner und frühere Direktor des Pathologischen Instituts der Universität Berlin, sagte in seinem Buche „Ueber Nahrungs- und Genußmittel“, III. Auflage: „Ist es nicht eine fast unerklärliche Verirrung, ein nahezu unglaublicher Mißbrauch, seinen Appetit auf den Genuß von Stoffen zu richten, die ihrer Natur nach dem eigenen Körper feindlich sind? . . . Kaffee und Tee . . ., abgesehen von dem Zucker und von der Milch, die man hinzusetzt, haben als Nahrungsmittel gar keine Bedeutung. Sie sind Genußmittel und in manchen Stücken mit zwei anderen sehr gewöhnlichen Reizmitteln verwandt, ich meine mit Wein und Schnaps, denen man wohl Zucker, aber in der Regel keine Milch zuzusetzen pflegt. Wie wir schon gezeigt haben, sind sowohl das Koffein als der Alkohol giftige Substanzen, jenes überwiegend reizend, dieser zunächst reizend, dann schnell lähmend. Beide haben bedeutende Nervenwirkungen und können daher leicht mißbraucht werden. Die Kaffeeschwärzer und Teebrüder, deren Genossenschaften die Mäßigkeitsprediger so sehr begünstigt haben, unterliegen nicht minder einer verwerflichen Leidenschaft, wie die Wein- und Schnapsstrinker.“

Die bekannte Tatsache, daß aus Wein- und Schnapsstrinkern, sobald sie dem Alkohol entsagen wollen, Kaffeeschwärzer oder Teebrüder werden, daß also alle, die dem einen gefährlichen Genußmittel entweichen, in der Regel einem anderen, nicht minder gefährlichen zufallen, läßt darauf schließen, daß der Hang zu Genußmitteln eine Art, vielleicht durch die Anstrengungen des modernen Lebenskampfes bedingtes Zeitverhängnis ist. Die Sucht nach anregenden Genußmitteln ist eine ziemlich allgemeine. Es handelt sich also darum, solche zu finden, die wohl anregen, aber dabei nicht schädlich wirken. Hier leistet eine Arbeit gute Dienste, die in der experimentell-biologischen Abteilung desselben Instituts, dessen Direktor Virchow war, nämlich in dem Pathologischen Institut der Königl. Universität zu Berlin, neuerdings zu dem Zwecke vorgenommen worden ist, die Wirkung der beliebtesten Familiengetränke auf die zur Verdauung notwendige Magenstärkung festzustellen. Das Ergebnis war für die Wissenschaft eine Neuheit, der Praxis bestätigte es aber nur die Erfahrungen, die scharfe Beobachter ihres eigenen Körpers nach dem Genuß dieser Getränke selbst machen mußten. Die Wirkung des Kaffees ist eine intensive, peitschenschlagartige, sie wird aber begleitet von „außerordentlich schädlichen Einflüssen des Koffeins auf das Nervensystem. Tee erzeugt nur eine sehr geringe Magenstärkung. Sie war geringer, als die durch Wasser erzeugte. Die Wirkung des fettreichen Kakao war, wie der Gelehrte wörtlich sagt: „kaum der des vorher gegebenen Wassers überlegen, da das Fett auf die Sekretion ja hemmend wirkt. . . .“ Bestätigt werden hierdurch die Tatsachen der Erfahrung, daß große Mengen fettreichen Kakao leicht zu Uebelkeiten etc. Anlaß geben.“

Dagegen bewirkte fettarmer Kakao nach den Worten des Gelehrten: „außerordentlich ähnlich wie Kaffee, fast noch gesteigert“, „ein sehr starkes Ansteigen der Menge und Viskosität des Magenstarkes“, übte also eine ebenso stark

## anregende Wirkung auf die Tätigkeit der Verdauungsdrüsen

aus wie Kaffee, während ihm aber die im Koffein liegende schädliche Nebenwirkung des letzteren auf das Nervensystem völlig fehlt. Danach ist also der fettarme Kakao ein physiologisch dem Kaffee ebenbürtiges Genußmittel, welches aber dem Körper zugleich Nährstoffe zuführt. Dieses Resultat konnte selbstverständlich nur der doppelt, bis auf ca. 15% Fettgehalt entölte und durch mechanische Zertrümmerung aufgeschlossene, staubfein gesieberte

## Reichardt-Kakao

ergeben, der zu den Versuchen mit fettarmem Kakao verwendet wurde. Ein so außerordentlich günstiges Ergebnis muß auch auf die allgemein bekannte Volensität um die Ueberlegenheit des fettreichen oder fettarmen Kakao innerhalb der interessierten Industrie von entscheidendem Einfluß sein. Erfolge hinsichtlich schädlicher Nebenwirkungen aus der Anreicherung des Theobromins bei fettarmem Kakao hat man trotz allen Suchens nicht feststellen können. In der wissenschaftlichen Fortsetzung des Streites konnten selbst durch gegnerische Dauerversuche Irrtümer über das Wesen des Kakao nur aus einer unerklärlichen, überwältigenden Menge falscher Zahlen und Schlüsse hergeleitet werden. Die Berichtigung dieser Fehler ergab dagegen u. a. den Beweis dafür, daß stark entfetteter Kakao nach dem Reichardt-System das Ernährungsgleichgewicht des Körpers besser wahr, als fettreicher aus gleichen Bohnen nach der veralteten holländischen Fabrikationsart, und daß jedes sonst gewöhnlich genossene Fett besser ausgenutzt wird, als das Fett im Kakao.

Verfolgt man die Fabrikationsreformen der Reichardt-Gesellschaft, die lediglich nach hygienischen Gesichtspunkten geleitet wird, so kann es auch hiernach keinem Zweifel unterliegen, daß der Reichardt-Kakao

## ein vollendetes Kaffee-Ersatz- und zugleich nahrhaftes Genußmittel

ist, denn nicht nur durch die Entfettung desselben bis auf den richtigen Grad nach einem patentierten Verfahren, sondern auch durch eine Reihe noch anderer Vorzüge ist Reichardt-Kakao den anderen Marken überlegen. In keinem Kakao der Welt sind die Zellfasern mechanisch annähernd so stark zertrümmert, so staubfein gepulvert als beim Reichardt-Kakao, wodurch sich die hygienisch verwerflichen übermäßigen Pottaschezusätze zum Zwecke des Zerfahens der Zellengewebe in den anderen gröber gesiebten Kakao überbieten. Durch seine Bearbeitung wird Reichardt-Kakao stärker an natürlichem Geschmack und, weil größer von Volumen, ergiebiger und sparsamer im Verbrauch. Reichardt-Kakao hat infolge der feineren mechanischen Verarbeitung der Gewebe den reinsten Kakao-Geschmack, da er nicht zur Verdeckung von Geschmacksmängeln mit fremden Würzen parfümiert zu werden braucht.

Man verlange ausdrücklich Reichardt-Kakao, da die experimentellen Feststellungen über die Vorzüge des fettarmen Kakao bereits findige Fabrikanten veranlaßt haben, ihren fettreichen Sorten als Empfehlung die starke Entölung anzubieten. Man bestimme ausdrücklich auf Kakao mit höchstens 15% Fettgehalt, denn nur bei so starker Entölung können dem Fabrikat die vorbezeichneten Vorzüge innewohnen.

Die alten Fabrikpreise, zu denen Reichardt-Kakao trotz der Kakaoaufkäufer in eigenen Fabrikfilialen aller größeren Städte zu kaufen sind, bieten außerdem bei den heutigen gestiegenen Lebensmittelpreisen außerordentliche Vorteile für jeden Haushalt.

## Auch Reichardt-Schokoladen

sind anderen Fabrikaten durch eine Reihe von Vorzügen überlegen, deren Nachahmung anderen Fabriken zurzeit nicht möglich ist. Hierher gehören nicht nur die verschiedenen, als Fabrikgeheimnis bewahrten Verfahren, sondern auch die Herstellung auf Porzellanwalzen, wogegen die bisherige Fabrikation von Schokolade zwischen Eisen, Kunststein oder Granit stattfand. Zumal diese Gesteinsarten reiben sich im Mahlgang ab und müssen immer wieder geschärft werden. Auf diese Weise gelangen Spuren davon in die Schokolade, die den edlen Kakao-Geschmack stark beeinträchtigen. Dieser Beigeschmack wird von feinen Zungen sehr mißlich empfunden. Reichardt-Schokoladen, die frei von diesen Arbeitsstoffen sind, schmecken deshalb am natürlichsten, reinsten und delikatesten.

**Fabrik-Preise nur in unseren am Fuße verzeichneten Fabrik-Filialen:**

Kakaopulver von 120 bis 240 Pfg. das Pfund, Schokoladen von 80 Pfg. bis 240 Pfg. das Pfund.

**Bezugsbedingungen:** Von 6 Mark an tragen wir das deutsche Paketporto. — Bei Bahnlieferungen (mindestens 15 kg Inhalt) liefern wir frachtfrei Bestimmungsstation, ohne Berechnung der Kisten und gewähren 10% Rabatt. In den Stadtbezirken unserer Filialen liefern wir bei Bezügen von 2 Mark ab frei Haus, in den Vororten von 3 Mark ab. Lieferung erfolgt nur gegen vorherige Kasse oder Nachnahme.

## Kakao-Compagnie Theodor Reichardt

Deutschlands größte Kakao-Fabrik, Wandsbek-Hamburg.

**Filiale: In Wiesbaden: Langgasse 10, Telephon 2449.**

\*) Wir führen dieses Beispiel an, weil ja auch jede Hausfrau in ihrem Kreise, besonders mit ihren Dienboten, dieselbe Erfahrung gemacht haben wird.

\*\*) Vergl. die Zeitschrift des Generalleutnant z. D. von Reichenau im „Tag“ Nr. 409 und 422 von 1904. Wir haben die Erlaubnis erhalten, einige Volkswörter hierauf zu verweisen.